BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR

Mitglied der
Co
Eu
de

Krause, Horst
3080 Magdeburg
Uhlandstr. 15

ISSN 0138-1199

ZUFRIEDENE GESICHTER zweier DDR-Meister. Beide holten sich ihre Titel in Bernburg. Klaus Keller (links) von Motor ESKA Karl-Marx-Stadt war Bester in der Freien Partie auf dem Turnierbillard und Carsten Lässig von Chemie Schwarza war einmal mehr der überragende Mann im Cadre 47/2. Mehr über die Titelkämpfe ab Seite 3 dieser Ausgabe.

Foto: Besmehn

34. JAHRGANG — PREIS 1,40 M — AUSGABE JUNI 1988

6

Pokalwettstreit für jedermann

Ein Höhepunkt in jedem Sektionsleben

und in der „Sportstafette DDR 40"

Ausschreibung zum 5. Turnier um die von Bernhard Lehmann gestiftete Trophäe im Billard-Kegeln

Veranstalter: DBSV der DDR

Startberechtigt: Pro Mannschaft zwei Familienmitglieder, auch nicht im DTSB organisierte Sportfreunde. Spieler, die auf zentraler Ebene in Mannschaften des BK-Bereiches spielen, sind nicht startberechtigt.

Spielmodus: BK-Zweikampf — 10 Aufnahmen bzw. 200 Holz.
Beide Mannschaften spielen nacheinander solange Punkte erreicht werden, wobei das zweite Familienmitglied mit der hinterlassenen Stellung beginnt, wenn der Zuerstspielende keine Punkte mehr erreicht hat. Die Gesamtpunkte beider Familienmitglieder zählen als eine Aufnahme.

Spielsystem: Entsprechend der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften.
(In der Finalrunde am 20./21. Mai 1989 starten 16 Paare. Davon kann die gastgebende Sektion ein Paar ohne Qualifikationsturniere einsetzen.)

Spielkleidung: Sportlich adrett, einheitlich abgestimmte Farbe der Oberbekleidung pro Paar.

Termine:

Kreisausscheide	bis 26. Februar 1989
Bezirksausscheide	bis 9. April 1989
DDR-Finale (Bezirk Frankfurt/Oder)	20./21. Oktober 1989

(Der 1. und 2. Oktober 1988 sollte u. a. von den Sektionen und KFA für die Finalrunden im Kreisausscheid als Höhepunkt in der „Sportstafette DDR 40" genutzt werden.)

Meldungen: Bezirksbeste (Platz 1 bis 3) sind bis 17. April 1989 an Sportfreundin Ingrid Bergemann, PF 5, Bochow 1701, zu richten.

Fahrkosten: 50 Prozent DR werden zurückerstattet (KFA, BFA, DBSV).

Auszeichnung: Die Siegermannschaft erhält den vom mehrfachen Bob-Olympia-Medaillengewinner Bernhard Lehmann gestifteten Wanderpokal. Alle an der Endrunde beteiligten Mannschaften erhalten ein Erinnerungssouvenir.

„BILLARD"-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Horst Sperfeld (Anschrift Komarowring 3, Potsdam-Babelsberg, 1597 — Telefon Potsdam, dienstlich 32 42 36, privat 7 13 35). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD" monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 20. Mai 1988

Von der DDR-Meisterschaft im Cadre 47/2

Carsten Lässig in toller Rekordlaune

Die Höchstmarken lauten nun: GD 38,46 und BED 80,00

Von unserem Berichterstatter WOLFGANG BESMEHN

Die erste Garnitur unserer BC-Spieler traf sich Anfang April in dem sympathischen Städtchen Bernburg zu einer DDR-Doppelmeisterschaft. Von der „Saale hellem Strande" war nichts zu erkennen, denn der sonst so romantische, auch durch die Burgen in der Nähe seines Laufes berühmte Fluß war meterhoch über die Ufer getreten. Davon jedoch ließen sich die Aktiven der Titelkämpfe nicht beeindrucken und dankten den perfekten Ausrichtern mit ordentlichen Leistungen. Carsten Lässig (Chemie Schwarza) verteidigte seinen Titel im Glanz neuer DDR-Rekorde: 38,46 und BED 80,00. Auf dem Turnierbillard gewann der Routinier Klaus Keller (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) das FP-Turnier, welches durch massenhafte Serien um 500 Points gekennzeichnet war.

Vor vollem Hause

Selten sah man bei der Eröffnung eines Turniers die „Bude" so voll, wie bei dieser Bernburger Doppelmeisterschaft — 14 Teilnehmer, zahlreiche Kampfrichter, dazu Gäste und Zuschauer. Daß sich der Bürgermeister Dr. Kraft Wasem, wegen des Hochwassers sorgenumwölkt, die Zeit zum Willkommensgruß nahm, wurde besonders anerkennend vermerkt. Für das Präsidium des DBSV der DDR sprach der Generalsekretär Manfred Ujma, für die ausrichtende Sektion Walter Nieber, ehe die Konkurrenz mit dem symbolischen Eröffnungsstoß des BSG-Leiters Dr. Frank Larisch begann.

Um den **DDR-Meistertitel im Cadre 47/2** bewarben sich neben Titelverteidiger Carsten Lässig:

Frank Omland (Karl-Marx-Stadt)	17,19
Axel Büscher (Schwarza)	14,11
Werner Dankwerth (Schwarza)	12,06
Dieter Hoche (Bernburg)	10,19
Jens Krüger (Karl-Marx-Stadt)	9,64

Der erste Tag

Krüger — Lässig	261:400	(16 A.)
Hoche — Omland	400:395	(23 A.)
Büscher — Dankwerth	400:252	(23 A.)

Der Technische Leiter des Matchbillard-Turniers, der Senftenberger Werner Kosicki, hatte Geburtstag und sah mit stahlblauen Blicken auf Ordnung, als unser bester Cadre-Akteur der letzten Jahre gegen Jens Krüger spielte. 25 im Durchschnitt — gar nicht so übel für den Anfang — sollten Carsten Lässigs niedrigster Einzeldurchschnitt gewesen sein. Jens machte ganz gut mit, kam aus der Rolle des zweiten Siegers aber nie heraus.

AUF DEM WEG NACH VORN scheint endlich Axel Büscher zu sein. Er verlor nur eine Partie, die gegen seinen Mannschaftskameraden und späteren Meister Carsten Lässig.

Als dann Lokalheros Dieter Hoche auf Frank Omland traf, wurden die Stühle knapp, womit die Bernburger Zuschauer gute Witterung bewiesen. Ihr Hoffnungsträger machte überraschend gute Figur in einer spannenden Partie. In Aufnahme Nummer 22 hätte allerdings Frank alles entscheiden können, als er die Bälle geschlossen am Kreuz übernahm, aber die Partie auszumachen, vermochte er nicht. Darauf hatte Hoche nichts mehr zu verschenken und großer Jubel nach dem 400sten Point belohnte ihn. Es ist nun mal so: gewinnt der Favorit, freut er sich, wenn er verliert, freuen sich fast alle.

Wesentlich unbedrängter kam Axel Büscher gegen Werner Dankwerth zurecht, damit süße „Rache" für die Vorjahresniederlage nehmend.

Der zweite Tag

Krüger — Hoche	347:192	(25 A.)
Dankwerth — Lässig	121:400	(11 A.)
Omland — Krüger	382:400	(17 A.)
Lässig — Büscher	400:242	(14 A.)
Dankwerth — Hoche	400:155	(16 A.)

Nein, das war nicht der Tag des Dieter Hoche. „Gestern noch auf stolzen Rossen ...", saß er morgens chancenlos seine Partie gegen Krüger ab und abends war erst recht nichts los, als Werner Dankwerth ihm glänzende Serien vorführte. Damit konnte sich letzterer über den BED 25,00 freuen. Hoche, der Theatermann aus Halle, kann sich trösten: es gibt eben Tage, da sollte man lieber im Bett bleiben.

Anders der Siegertyp Carsten Lässig. Mit cleverer Serienführung wischte er seine Gemeinschaftskameraden vom

Fortsetzung auf Seite 4

SO RUHIG und gekonnt sieht es aus, wenn Carsten Lässig am Tisch ist. Zwei Landesrekorde waren zugleich Ausdruck der Überlegenheit des Schwarzaers gegenüber den gewiß nicht schlechten Mitbewerbern um die Meisterkrone.

Fotos: Besmehn

DIE GROSSE RUNDE der Bernburger Tage (v. l. n. r.): stehend: Hans-Joachim Fritsch (Cottbus), Thomas Stöckel (Schwarza), Klaus Keller (ESKA), Thomas Erbs (Sondershausen), Carsten Lässig (Schwarza), Jens Krüger (ESKA), Frank Omland (ESKA), Dieter Hoche (Bernburg), Werner Dankwerth (Schwarza). Hockend: Axel Büscher (Schwarza), Bernd Schneider (Schwarza), Mathias Kodera (Landsberg), Peter Ramisch (Sondershausen), Frank Weise (Bernburg).
Foto: Besmehn

DDR-Meisterschaft Cadre 47/2

Fortsetzung von Seite 3

Tisch und Spekulationen über den neuen Titelträger waren alsbald erstorben. Noch deutlicher als in Suhl 1987 trat sein präziser, beinahe schmuckloser, aber ungeheuer effektiver Stil zu Tage. Er hat es nicht nötig, „Todesstellungen" mit Kunststückchen zu lösen. Die Bälle bleiben im Drittel, Komplikationen an der Bande werden vermieden und die Fehlerquote liegt in meisterlichen Grenzen.

Frank Omland war im Match der ESKA-Spieler zwar papiermäßig in der Vorhand, aber auch sein zweiter Auftritt ging in das besagte Beinkleid. Mit 37 Points führend, blieb er gegen die 55er Schlußserie von Jens Krüger machtlos, der von Stund' an zum Aspiranten auf eine Medaille avancierte.

Klare Sicht nach der Hälfte der Partien: „CL" (wie man in 6820 Rudolstadt sagt) weiter ungefährdet — vom „Rest" kann Jeder Jeden schlagen.

Der dritte Tag

Büscher — Omland	400:283	(19 A.)
Hoche — Lässig	43:400	(5 A.)
Büscher — Krüger	400:196	(23 A.)
Omland — Dankwerth	376:260	(25 A.)

Wieder saß bei Omland „einer hinten auf dem Stock". Dabei war der Beistand der Dame Fortuna gegen Büscher besonders heiß erbeten. Aber, je lauter man ruft, desto niemander kommt. So war Kontrahent Axel, von kleinen Fehlern zwar ständig gestört, bald auf und davon, ohne allerdings die partieabschließende Serie packen zu können. Sein Soll hatte er ohne nennenswerte Gegenwehr bald erfüllt. Später gewann der Sektionsleiter der BSG Chemie Schwarza auf die gleiche Weise das Duell der beiden „Langen", wobei angemerkt sei, daß man Jens Krüger auch schon erfolgreicher sah.

Als Werner Dankwerth nach der 9. Aufnahme abgehängt war, atmete Frank Omland erleichtert auf. Und es wäre fast eine Katastrophe geworden, denn in der letzten Begegnung gegen Lässig schienen die Trauben gar zu hoch. Der schien nur mit Vorgabe schlagbar und hatte zur Mittagsstunde die Glanztat des Bernburger Turniers vollbracht. Lokalmatador Dieter Hoche verfügte noch über keinen Punkt, als es in der 2. Aufnahme schon nach einer Sensation roch. Carsten Lässig wirkte so sicher und abgeklärt, daß jeder nur auf „die letzten fünf" des Schiedsrichters wartete. 31 Zähler vor dem Ende war diese Hoffnung leider wieder einmal zerstoben, aber im 5. Versuch war der neue BED-Landesrekord perfekt: 80,00 Durchschnitt sind in unseren an Bescheidenheit orientierten Breiten eine sehr beachtliche Leistung. Daß der Titel damit gewonnen war, stand eh nicht mehr zur Diskussion.

Der vierte Tag

Dankwerth — Krüger	278:214	(25 A.)
Hoche — Büscher	195:276	(25 A.)
Lässig — Omland	400:129	(6 A.)

Ein Kampf nach Werner Dankwerths Geschmack, da der Gegner sich nicht mit großen Serien lösen konnte und so in die „offene Feldschlacht" einwilligen mußte. Jens Krüger büßte zusehends an Locker- und Sicherheit ein und verlor die Partie, nicht aber die Bronzemedaille, die er knapp vor dem Zugriff des Schwarzaers retten konnte.

Axel Büscher machte in der 10. Aufnahme mit Höchstserie 152 alles klar: Sieg gegen Dieter Hoche und Silbermedaille. Na also, es gibt doch noch eine Gerechtigkeit, möchte man in Erinnerung an sein Karl-Marx-Städter Leidensturnier 1987 sagen.

Stehen sich Omland und Lässig gegenüber, so ist das meist das Endspiel um den Turniersieg. Diesmal anders. Hatte der Champion, deutlich von der Konkurrenz abgehoben, schon den Titel und BED-Rekord erreicht, so spähte er nun noch nach der Bestleistung im Generaldurchschnitt. Frank hingegen, der Crack des Vorjahres, hätte als Sieger noch an Bronze kommen können, schwebte aber andernfalls in Gefahr, ans Tabellenende durchgereicht zu werden. Es kam, wie es kommen mußte. Carsten brillierte — Frank kämpfte ohne Fortune. Die erste Serie (84 Points) spielte ersterer zwischen den Kreuzen ohne einen langen Holer. Prasselnder Beifall, als der neue DDR-Meister auch den Punkt aufs „i" setzte: GD 38,46 — neuer Rekord. Herzlichen Glückwunsch zu einer tadelsfreien Leistung im unverkennbaren Aufwärtstrend.

Carsten Lässigs Siegerleistungen im Cadre 47/2: Magdeburg 1986: 14,605/18,18/95; **Suhl 1987:** 24,90/57,14/213; **Bernburg 1988:** 38,46/80,00/300.

Die Abschlußtabelle im Cadre 47/2

1.	**Carsten Lässig**	(Chemie Schwarza)	10:0	38:46	80,00	300
2.	**Axel Büscher**	(Chemie Schwarza)	8:2	16,51	21,05	152
3.	**Jens Krüger**	(ESKA Karl-Marx-Stadt)	4:6	13,37	23,52	92
4.	**Werner Dankwerth**	(Chemie Schwarza)	4:6	13,11	25,00	132
5.	**Frank Omland**	(ESKA Karl-Marx-Stadt)	2:8	17,38	15,04	96
6.	**Dieter Hoche**	(Chemie Bernburg)	2:8	10,47	17,39	67

DDR-Meisterschaft Cadre 47/2

Die Einzelkritik

CARSTEN LÄSSIG spielte ein überzeugendes Turnier und garnierte seine runde Leistung mit zwei Landesrekorden. Wer kann ihm z. Z. bei uns das Wasser reichen? Seine Spezialdisziplin ist, nach Meinung des schnauzbärtigen Billard-Patriarchen August Woerz, die „edelste". Mit kristallklarem Cadrespiel nach Vorschrift CONTI, kommt er meist mit einem Drittel der „Wiese" und einer kurzen Bande aus.

AXEL BÜSCHER ist weiter auf dem Weg nach vorn und scheint an Wettkampfhärte gewonnen zu haben. Wäre nicht die glücklose Partei gegen Hoche gewesen, so hätte sein GD etwas mehr Format. Vier gewonnene Begegnungen sind allerdings ein Argument. Auch das sollte mal geschrieben stehen: Sein Einsatz als Funktionär ist aller Ehren wert. Keiner seiner „Kollegen" aus der ersten Reihe unterzieht sich solch vielfältiger Belastung in Sektion und Verband (Trainerrat). Und wer unterrichtet die Leser von „BILLARD" sachkundig über die Geraer Szene? Er natürlich.

JENS KRÜGER hat sich für eine Zukunft in Karl-Marx-Stadt entschieden, wo er eine Familie zu gründen gedenkt. Er langte sich wieder eine Medaille und unterstrich damit weiter gewachsene Fertigkeiten. Leider ist sein Trainingsalltag auf dem Dresdener Billard-„Friedhof" kaum dazu angetan, eines unserer hoffnungsvollsten Talente zu fördern.

WERNER DANKWERTH vermochte sehr für sich einzunehmen und war von der Bronzemedaille nur durch einen GD-Unterschied von 0,26 getrennt. Ein schöner Erfolg für ihn, der sich bemerkenswert konzentriert (in der alten Heimat Sondershausen) auf die Meisterschaft vorbereitet hatte. Die Weiten des Matchbillards kommen seiner Erfahrung entgegen, und zu kämpfen verstand er ja wohl schon immer.

FRANK OMLAND — 1987 noch Mann des Jahres — fing gleich mit einem Flop an, als er gegen Hoche „auf nüchternen Magen" verlor. Zwar erzielte er den zweitbesten Generaldurchschnitt, aber sein Stil, der gegen die Spielweise des Meisters geradezu barock wirkt, erfordert eben ein bißchen Glück.

DIETER HOCHE rauft sich nun schon 30 Jahre lang auf zentraler Ebene und wurde dafür auch ausgezeichnet (wie der Vorsitzende des Trainerrates ermittelte, trifft das auch für L. Lüpfert, L. Erbs, W. Rödel, E. Friedemann und J. Früchtel zu). Er lebt von der Substanz aber das ist ein Fundus von dem ganze Heerscharen von Billardspielern nur träumen können.

Von der DDR-Meisterschaft Freie Partie

Klaus Keller foppte die „Löwen"

Auf den Medaillenrängen war diesmal kein Schwarzaer zu finden

Von unserem Berichterstatter WOLFGANG BESMEHN

Wie man weiß, sammeln sich die besten Recken des thüringer Billardvolkes in Schwarza, und regelmäßig zu Meisterturnieren läßt Heinz Siemon die „Löwen" raus. Beinahe hätten sie auch das Cadre-Treppchen im Trio genommen. Obwohl in den Sportstätten von Schwarza und Karl-Marx-Stadt die Maurer am Stoß sind, hatten die Turnierteilnehmer auf österliches Eiersuchen meist verzichtet und gewissenhaft trainiert. Sieben der für die FP-Titelkämpfe in Bernburg Qualifizierten spielten auch im Vorjahr diese etwas problematische Meisterschaft auf dem Turnierbillard. „Keine Leute" am Matchbillard, aber Drängeleien um den kleinen Tisch, wenn die Freie Partie gespielt wird. Das sollte von der ZTK besser gesteuert werden.

In Bernburg zum Titelkampf erschienen waren neben Titelverteidiger Thomas Stöckel aus Schwarza:

Klaus Keller (Karl-Marx-Stadt)	87,36
Mathias Kodera (Landsberg)	80,00
Frank Weise (Bernburg)	75,88
Peter Ramisch (Sondershausen)	74,07
Thomas Erbs (Sondershausen)	71,17
Hans-Joachim Fritsch (Cottbus)	69,52
Bernd Schneider (Schwarza)	55,17

Der erste Tag

Erbs — Kodera	10:500	(4 A.)
Stöckel — Schneider	500:382	(6 A.)
Kodera — Weise	500:355	(3 A.)
Ramisch — Weise	500:3	(2 A.)
Keller — Fritsch	392:500	(9 A.)
Ramisch — Erbs	500:26	(2 A.)

Peter Ramischs Gegner wirkten heute nach dem Bandenentscheid nicht sehr beschäftigt, denn nach zwei Serien (einer kleinen und einer großen) war schon Schluß. Angeblich die Folge harter Diät, die er entzückt auf der Waage kontrollierte. Weniger froh die Gesichter von Keller und Weise, die ihre Bälle nicht zusammenhalten konnten und nach Vorsprung doch noch der gegnerischen „Amerika" zum Opfer fielen. Stöckel blieb vorn in der Nervenprüfung gegen seinen Gemeinschaftsgefährten Schneider. Thomas Erbs (36 Points in zwei Partien) war höflich genug, das Kampfgericht nicht weiter zu belästigen.

Der zweite Tag

Schneider — Keller	389:500	(9 A.)
Ramisch — Fritsch	500:39	(2 A.)
Erbs — Stöckel	12:500	(1 A.)
Kodera — Fritsch	11:500	(2 A.)
Erbs — Keller	82:500	(2 A.)
Stöckel — Fritsch	138:500	(7 A.)
Schneider — Kodera	500:26	(4 A.)
Weise — Keller	136:500	(5 A.)
Schneider — Ramisch	500:115	(2 A.)
Stöckel — Weise	500:2	(1 A.)

Stöckel war stocksauer. Sein Zorn galt dem Ballputzmittel und erst als der Technische Leiter versprach, die Flasche wegzuschließen, gab er Ruhe. (Achim Fritsch lächelte fein und schwieg.) Danach aber war er in der richtigen Stimmung, drei 500er Serien loszulassen. Erbs und Weise schauten ein reichliches halbes Stündchen mißmutig zu. Schneider, morgens noch gegen Klaus Keller unterlegen, kam gegen Kodera und Ramisch glänzend zum Zuge, die er unbewegten Gesichtes mit Riesenserien aus der Bahn schob. Keller strahlte, als es ihm gelang, auch die dritte Partie mit stabiler Bandenserie auszumachen: „Langsam komme ich auf Touren." Schöne Geste des ausgeruhten Mathias Kodera, als Fritsch sein Pensum erfüllt hatte: er trocknete dem Gegner brüderlich die Schweißnässe von der Stirn.

Der dritte Tag

Weise — Schneider	193:500	(2 A.)
Ramisch — Stöckel	221:500	(1 A.)
Fritsch — Weise	500:387	(12 A.)
Keller — Ramisch	500:117	(4 A.)
Erbs — Fritsch	451:500	(13 A.)
Kodera — Keller	489:500	(2 A.)
Schneider — Erbs	500:62	(2 A.)
Kodera — Stöckel	500:50	(3 A.)

Der Bernburger Weise lief bisher regelmäßig in hohe Serien seiner Bezwinger, doch als gegen Fritsch die Entfaltungsmöglichkeiten groß waren, ging nichts. Auch Erbs konnte seine Chance gegen den Cottbuser nicht nutzen, der glücklich gewann. Bernd Schneider spielte exakt wie eine Maschine — erbarmungslos schubste er seine Bälle an der Bande entlang, bis der Schiedsrichter Einhalt gebot. In der Partie Kodera gegen Keller sind beinahe 1000 Points zu zählen. Zuerst war Mathias auf klarem Siegerkurs, doch plötzlich „geht ihm das „Klapperl", wie man in Wien sagt. Der Karl-Marx-Städter Widersacher, nichts dem Zufall überlassend, konnte wieder alles aus dem Feuer reißen. Der „Stock" wußte genau, daß es gegen den stämmigen Klemmer aus Sondershausen um Edelmetall ging und hatte wieder eine 500er Serie parat. Abends jedoch sollte es beide erwischen, Keller und Kodera waren mit brillanten Serien von 498 bzw. 494 stärker.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Der vierte Tag

Weise — Erbs	500:280 (7 A.)
Stöckel — Keller	66:500 (5 A.)
Schneider — Fritsch	3:500 (3 A.)
Kodera — Ramisch	264:500 (4 A.)

Im letzten Akt zeigte Frank Weise, daß er besser als seine bis dato erreichten Ergebnisse ist und feierte im Duell der „Kellerkinder" seinen ersten Sieg. Am Nebentisch ein Paukenschlag: Hans-Joachim Fritsch strahlender Sieger über Bernd Schneider, der pro Aufnahme je einen Punkt sah und damit auf den unpopulären 4. Platz verbannt wurde. Darauf nahm sich „Achim" in bester Laune ein Bierchen und wartete auf das Ergebnis der Schlußpartie — Silber war sicher, aber es konnte noch Gold werden. Seine Sympathien waren daher mit Thomas Stöckel, aber Klaus Keller spielte da nicht mit und gewann souverän die spannende, von Nervosität geprägte Partie. Unter Beifall riß er die Arme hoch. Da freute sich einer, der oft genug nahe dran war und jetzt endlich seinen ersten Einzeltitel errungen hatte. Die Sportfreunde gratulierten herzlich und es wurde fast turbulent, was jedoch Peter Ramisch an Tisch 2 nicht ablenkte, als er sich gegen Kodera die Bronzemedaille verdiente.

Ein stimmungsvoller Ausklang des Bernburger Doppelturniers

Der Abschluß wurde im Kulturhaus des Trägerbetriebes VEB Sodawerke „Karl Marx" festlich begangen. Die Teilnehmer wurden geehrt und beschenkt, wobei beide Sieger die Freude hatten, schöne Pokale entgegennehmen zu können, die Helmut Schubert (von Beruf Goldschmied) eigens dafür gefertigt hatte. Herzlichen Dank dafür diesem 76jährigen Aktiven der Bernburger dritten Mannschaft, der täglich gemeinsam mit seiner Gattin den Wettstreit der Meister verfolgte. Anerkennung der ganzen Bernburger Truppe, die 400 Stunden renovierte und doppelte Belastung auf sich nahm. Jupp Früchtel hatte, in seiner herzlichen Art, alle Fäden in der Hand und beherrschte alle Probleme. Lothar Schütze, Werner Kosicki und Rainer Reinwart verstanden wie immer ihr technisches Handwerk. Erhard Dietrich und Jürgen Schmidt (dem Keller und Garten überflutet war) befanden sich mit ihren Helfern auf der Höhe der Aufgaben. Daß es am Matchbillard gelegentlich Unsicherheiten gab, soll nicht verschwiegen, aber auch nicht überbewertet werden. Elli Schubert und Hans Blankenstein protokollierten mit Hingabe und Familie Morge sei für ihren Einsatz in der Kantine gedankt. Besonders gern wird man sich an Rosi Reinwart erinnern, die mit Liebe Kaffee kochte und unter Tränen Zwiebeln schnitt.

Allen hat das Bernburger Doppelturnier in angenehmem Klima gefallen. Man merkt, daß die Leutchen dort sich mögen. Bei konzentriertem Sport, beim Großreinemachen und bei fröhlichen Festen sind die Frauen selbstverständlich dabei.

Nur einer fehlte, aber zu dem ging so mancher Gedanke: Dr. med. Frank Eder, der z. Z. im fernen Äthiopien bei Temperaturen um 50 Grad Celsius verantwortungsvollen medizinischen Dienst leistet.

Am Rande erfahren

In der 1. Mannschaft von Chemie Lichtenberg steht einer wieder am Billard, der schon vor mehr als 20 Jahren für Schlagzeilen sorgte: Günter Salzwedel.

Bei der vorjährigen Karl-Marx-Städter Bezirksmeisterschaft im Dreiband auf dem Matchbillard erzielte der Billardkegler Steffen Kochsiek (Ascota) eine Höchstserie von 10 Points (Kein Druckfehler: Zehn!)

Bei der Umfrage nach den populärsten Sportlern des Bezirkes kam Frank Omland (Motor ESKA) in Karl-Marx-Stadt auf den 10. Platz (Sieger Thomas Schönlebe). Die Caramboler von Chemie Schwarza schnitten mit einem 3. Rang bei den Mannschaften in Gera ab. Wir gratulieren nachträglich.

Die Abschlußtabelle Freie Partie

1.	**Klaus Keller**	(ESKA Karl-Marx-Stadt)	12:2	94,25	250,00	498
2.	**Hans-Joachim Fritsch**	(Turbine Cottbus)	12:2	63,31	250,00	481
3.	**Peter Ramisch**	(Glückauf Sondershausen)	8:6	144,29	250,00	500
4.	**Bernd Schneider**	(Chemie Schwarza)	8:6	99,07	250,00	499
5.	**Thomas Stöckel**	(Chemie Schwarza)	8:6	93,21	500,00	500
6.	**Mathias Kodera**	(Empor Landsberg)	6:8	104,09	166,66	494
7.	**Frank Weise**	(Chemie Bernburg)	2:12	49,25	71,42	347
8.	**Thomas Erbs**	(Glückauf Sondershausen)	0:14	29,77	—	171

Einzelkritik

KLAUS KELLERS Trumpf war die Routine seiner vielen Wettkampfjahre dazu Kampfgeist und Geschick. Schließlich konnten alle seine Gegner die „Amerika" spielen, er aber machte mit intakten Nerven die Partien aus. Das ist ein Klassemerkmal. Nach dem Startverlust immer sicherer werdend, fuhr er die Meisterschaft ziemlich sicher nach Hause, ein Erfolg, den ihm jeder gönnte.

HANS-JOACHIM FRITSCH verlor auch nur einmal (gegen Ramisch) und bezwang die anderen mit automatisierter Bandenserie. Sein GD litt unter Durststrecken, die er gerade gegen die „Herren von den hinteren Bänken" zu überwinden hatte. Ein Spezialist der Freien Partie und prima, daß sich mal einer aus der Liga durchsetzen konnte. Da wird der Ziehvater „Tünnes" sich gefreut haben.

PETER RAMISCHS Spiel ist enorm kraftaufwendig. Bei jeder großen Serie — oft mehrmals — ließ er mangels Inspiration die Kugeln ausbüchsen, um sie dann mit Transpiration wieder einzufangen. So kämpfte er sich schnaufend zur Bronzemedaille, war offensichtlich ernsthaft vorbereitet. Er sammelte sich vor der Partie durch lange Spaziergänge. Seine Verluste gegen die Schwarzaer (in 1 bzw. 2 Aufnahmen) waren Künstlerpech. Den GD 144,29 soll erst mal einer nachmachen.

Von BERND SCHNEIDER werden wir mit Sicherheit noch hören. Er hat das Los, aber auch den Vorteil, sich durch die beinharte Konkurrenz der Schwarzaer durchboxen zu müssen. Seine Bandenserie sieht beinahe perfekt aus. Wenn die läuft, kann der Gegner getrost sein Queue aufschrauben.

THOMAS STÖCKEL sollte eigentlich zu höherem geboren sein, als zur Freien Partie auf dem Übungstisch. Nach ersten Irritationen „mißhandelte" er seine Gegner mit 500er Serien im ersten Versuch. Ein Sportsmann von der Tonsur bis zur Sohle, der sich keinen durchgestoßenen Punkt schenken ließ und der auch dann mit Lob nicht sparte, wenn der andere stärker war.

MATHIAS KODERA ist ein stilles Wasser und war von den „Kleinen" der Größte. Er stammt aus dem Lässig-Jahrgang, konnte sich aber nicht so kontinuierlich wie jener entwickeln. Wer so konzentriert und talentvoll zu Werke geht (GD 104,09), sollte dranbleiben, dann könnte aus dem Raum Halle wieder mal ein Spitzenmann kommen.

FRANK WEISE erhielt als tüchtiger Organisator schon vor dem Turnier ein Lob seines „Chefs". Um so mehr schade, daß es im Wettkampf dann nicht wie gewünscht klappte, als die Gegnerschaft ausgerechnet gegen ihn Höchstserien spielte. Wir werden sehen, wie er sich in der rauhen Luft der Oberliga entwickelt.

THOMAS ERBS wurde wieder 8. der Meisterschaft und nicht etwa Letzter, was bitteschön ein Unterschied ist. Er verursachte Vatern ein paar graue Haare mehr, weil er, zu gehemmt, am Billard nicht vermochte, seine Fähigkeiten locker vorzutragen.

DER MEISTER von Chemie Schwarza (v. l. n. r.): Axel Büscher, Carsten Lässig, Thomas Stöckel, Werner Dankwerth und Bernd Schneider. Foto: Besmehn

BC-Oberliga, Abschluß

Die Favoriten sind „sauber" geblieben

Schwarza souverän Meister / Bitterfelder Endspurt blieb unbelohnt

In der BC-Oberliga konnten beide abstiegsbedrohten Mannschaften aus Bitterfeld und Mittenwalde eindeutige Heimsiege landen, was für die Männer um Walter Rödel trotzdem den Weg zur DDR-Liga nach einjähriger Oberligazugehörigkeit bedeutet. Man muß ihnen jedoch bescheinigen, daß sie eine gute Rolle im Mannschaftssextett des Oberhauses spielten und mit dieser Aufstellung jedem Aufstiegskandidaten Paroli bieten können. Ihre Chance nutzten die Mittenwalder mit einer ausgeglichenen Mannschaftsleistung gegen Sondershausen, was sie am Ende noch vor Bernburg sieht, die den Ausfall von Dr. Eder in der 2. Halbserie gut verkraften konnten. Zwischen dem alten und neuen DDR-Meister Schwarza und Vizemeister Karl-Marx-Stadt gingen wieder Superleistungen zu Protokoll, wobei die Schwarzaer durch die Mehrzahl an Spitzenspielern (alle 5 traten eine Woche zuvor mit guten Leistungen zu DDR-Einzelmeisterschaften an) am Ende die Nase vorn hatten.

Schwarza gegen Karl-Marx-Stadt 14:6. Im 1. Durchgang erreicht der Meister einen MGD von 150 (!), denn in insgesamt 8 Aufnahmen enden die 3 Partien. Schneider siegt gegen Omland in einer Aufnahme 400:3 und Dankwerth gewinnt gegen Bresk nach 3 Aufnahmen 400:104. Hochspannung zwischen Lässig und Krüger. Der Karl-Marx-Städter kontert Lässigs 160 in der 2. Aufnahme mit 330 und bleibt nur 13 Zähler vorm Ziel stehen. Nach weiteren 4 Punkten scheitert der in den letzten Punktspielen mit erfreulichem Leistungszuwachs aufwartende Krüger. Mit weiteren 234 beendet Lässig die Partie, doch Krüger schafft die fehlenden 5, wobei er noch eine fast aussichtslose Stellung meistert. Ebenfalls Remis trennen sich Stöckel und Keller nach 6 Aufnahmen. Stöckel bringt dabei 266 und 130 ins Protokoll. Seine enorme Kampfkraft bei hohem Können beweist dann der frisch gebackene DDR-Einzelmeister in der FP/TB, indem er im Nachstoß die fehlenden 371 folgen läßt. Auf Platz 1 siegt F. Omland nach 15 Aufnahmen mit 401:200 gegen Büscher, der im Oberligaalltag weiter seiner Form nachläuft. Dabei gelingen dem Gast mit 121 und 100 zwei nennenswerte Serien.

Im 2. Vergleich hat Schneider gegen S. Omland Anlaufprobleme, doch mit Serien von 74 und 282 siegt er mit guter Leistung nach 6 Aufnahmen klar 400:38. Trotz 6 Fehlversuchen braucht Dankwerth gegen Bresk im Cadre nur 18 Aufnahmen zum 300:151-Sieg. Knapper Ausgang im 47/2 zwischen Lässig und Krüger, den der diesjährige DDR-Meister in dieser Disziplin bei HS von 105 und 71 nach 13 Aufnahmen mit 300:247 für sich entscheidet. Klarer Sieg für Stöckel gegen Keller mit 300 zu 150 (17 Aufnahmen) im Cadre. Mit guter Leistung beendet F. Omland den Wettkampf. Er läßt Büscher beim 300 zu 48 (10 Aufnahmen) chancenlos und bestätigt bei Serien von 100 und 77 seine Qualitäten.

Mittenwalde gegen Sondershausen 14:6. Der Gastgeber weiß um die Chance, aus eigener Kraft den Platz in der Oberliga zu sichern, muß dies jedoch gegen einen den 3. Tabellenplatz schon gesicherten Gast erst bestätigen. Auf Platz 5 legt Voigt gleich sein bestes Saisonergebnis vor und siegt bei HS von 143 und 119 400:21 (7 Aufnahmen) gegen den sichtlich beeindruckten Dietrich. Auch A. Neumann startet mit 94, 54 und 103 enorm, doch Ritzke kann ihn nach 149 mit der Schlußserie von 157 in der 9. Aufnahme noch mit 400 zu 330 abfangen. Am Matchbillard sichert sich Hönow durch einen Zwischenspurt mit 102 Punkten zwischen der 12. und 14. Aufnahme bei beidseitig viel Leerlauf den 147:126-Erfolg gegen Th. Erbs. Dann treffen L. Erbs und Rohland aufeinander. Erbs spielt nach Fehlaufnahme 307, sein Gegner nimmt die Herausforderung an und beendet mit den fehlenden 398 die Partie. Auf Platz 1 kann Ramisch mit seinem besten Saisonergebnis mit 349:294 gegen J. Neumann gewinnen. Dabei sah es lange nicht danach aus, denn er startete mit 5 Fehlaufnahmen, denen Neumann seine HS von 135 entgegensetzt. Nach 85 (10 Aufnahmen) gelingt Ramisch erst in der 17. Aufnahme mit 146 an seinem Gegner vorbeizuziehen, der sich mit seinem Nachstoß von 73 vergeblich um den noch möglichen Sieg bemüht. Auch der 2. Vergleich sieht auf Platz 5 Voigt wieder souverän gewinnen. Bei HS von 323 reichen 9 Aufnahmen zum 400:74 gegen Dietrich. Im Cadre siegt A. Neumann knapp mit 232:210 gegen Ritzke, der nicht zu seinem Leistungsvermögen findet. Hönow setzt einen wichtigen 122:91-Sieg gegen Th. Erbs hinzu und sichert damit

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

schon den Erfolg und Klassenerhalt. Mit Spannung verläuft die Cadrepartie zwischen L. Erbs und Rohland. Die Mehrzahl mittlerer Serien sehen den Gast nach 16 Aufnahmen 300:241 vorn. Punkteteilung auch zwischen J. Neumann und Ramisch. Immer eng beieinander, erreicht Neumann den knappen 186:179-Sieg.

Bitterfeld gegen Bernburg 14:6. Für Bitterfeld war klar, daß nur ein Sieg schwache Hoffnungen für den Klassenerhalt belassen. Preis muß sich bei HS von 110 gegen Früchtel 254:301 geschlagen geben, da der Gast eine Vielzahl kleiner Serien bietet. B. Rödel kann mit 114 und 82 nennenswerte Serien bieten, was sein 303:195 gegen Schmidt reicht. Auch sein Vater Walter kämpft gegen Weise erfolgreich und siegt 87:66. An seinen Oberligaeinstand mit 400 Durchschnitt erinnert St. Rödel, der mit HS 264 nach 3 Aufnahmen Nieber sicher mit 400:96 besiegt. Auf Platz 1 scheinen Unerfahrene am Billard. Nach 13 Aufnahmen führt Uhlemann 62:60 gegen Hoche. Mit mittleren Serien sichert er sich dann noch das klare 254:153. 8:2 nach Halbzeit läßt Bitterfeld weiter hoffen. Preis muß sich erneut mit 133:262 gegen Früchtel beugen. Im Cadre bezwingt St. Rödel mit starker Startserie von 103 mit 300:187 seinen Gegner Nieber, während Weise erst mit der Schlußserie von 21 etwas Luft zu W. Rödel findet und 117:89 gewinnt. Knapper Sieg auch für B. Rödel über Schmidt. Nach gutem Beginn reißt bei Rödel der Faden, was jedoch noch zum 183:171 reicht. Obwohl der Bitterfelder Sieg feststeht, können Hoche und Uhlemann nicht zu Hochform finden. Mit 263:183 hat Uhlemann das bessere Ende für sich.

LOTHAR SCHÜTZE

Die letzten Spielresultate

Chemie Bitterfeld — Chemie Bernburg 14:6

Uhlemann	4:0	12,70	13,15	79/55	Hoche	0:4	7,65	9,15	39:32
Rödel, W.	2:2	4,35	4,45	23/20	Weise	2:2	3,30	5,85	14/21
Rödel, St.	4:0	133,33	15,78	264/103	Nieber	0:4	32,00	9,84	75/65
Rödel, B.	4:0	15,15	9,15	114/42	Schmidt	0:4	9,75	8,55	65/36
Preis	0:4	9,67	—	110/30					
	14:6	13,89	10,56			6:14	10,41	8,32	

Aktivist Mittenwalde — Glückauf Sondershausen 14:6

Neumann, J.	2:2	14,70	9,30	135/33	Ramisch	2:2	17,45	8,95	146/39
Hönow	4:0	7,35	6,10	43/26	Erbs, Th.	0:4	6,30	4,55	29/25
Rohland	2:2	200,00	15,06	398/52	Erbs, L.	2:2	153,50	18,75	307/54
Neumann, A.	2:2	36,66	11,60	103/43	Ritzke	2:2	44,44	10,50	157/55
Voigt	4:0	50,00	57,14	143/323	Dietrich	0:4	5,93	—	10/41
	14:6	29,41	10,27			6:14	19,05	10,26	

Chemie Schwarza — ESKA Karl-Marx-Stadt 14:6

Bücher	0:4	13,33	4,80	79/12	Omland	4:0	26,73	30,00	121/100
Lässig	3:1	100,00	23,07	234/105	Krüger	1:3	100,00	19,00	330/80
Stöckel	3:1	66,66	17,64	266/73	Keller	1:3	66,66	8,82	371/74
Dankwerth	4:0	133,33	16,66	370/60	Bresk	0:4	34,66	8,38	103/33
Schneider	4:0	114,28	400,00	400/282	Omland, S.	0:4	5,85	—	3/14
	14:6	62,85	16,34			6:14	38,45	14,62	

Die Abschlußtabelle

	WP	PP	MGD	Höchstserien F-M/F-T/C-M/C-T
1. Chemie Schwarza	20:0	152:48	42,96/18,90	389/400/219/181
2. Mot. ESKA Karl-Marx-St.	14:6	118:82	29,97/14,11	330/400/166/113
3. Glückauf Sondershausen	9:11	95:105	19,53/11,54	146/390/ 73/133
4. Aktivist Mittenwalde	6:14	86:114	20,38/ 9,56	224/400/ 71/127
5. Chemie Bernburg	6:14	77:123	18,76/ 8,88	306/400/ 63/144
6. Chemie Bitterfeld	5:15	72:128	15,89/ 9,75	323/400/ 86/103

Die Rangliste der Oberliga

Freie Partie, Matchbillard

	Name		PPKT	PKT	A	GD	BED	HS	1. HS	1986/87
1.	Lässig	SW	17:3	3837	87	44,10	133,33	320	36,01	48,28
2.	Krüger	KM	17:3	3525	103	34,22	100,00	330	22,42	
3.	Omland, F.	KM	12:8	3157	104	30,35	50,00	233	23,73	38,70
4.	Uhlemann	BI	18:2	3628	130	27,90	57,14	323	25,71	
5.	Büscher	SW	12:6	2446	99	24,70	200,00	389	38,33	33,33
6.	Dr. Eder	BE	4:6	1139	48	23,72	66,66	306	23,72	20,91
7.	Neumann, J.	MI	6:14	2341	150	15,60	36,36	221	14,06	14,05
8.	Hoche	BE	6:10	1948	127	15,33	23,52	174	19,96	19,00

Fortsetzung auf Seite 9

Kein Doppel für Schwarza

ESKA verteidigte Trophäe

Das mit Spannung erwartete Finale im BC-Mannschaftspokalwettbewerb zwischen Meister Chemie Schwarza und Vizemeister Motor ESKA Karl-Marx-Stadt, das in der wunderschönen Sportstätte von Fortschritt Meerane am letzten Sonnabend des April ausgetragen wurde, endete nach Partiepunkten unentschieden 8:8 (0,643:0,694), wurde jedoch durch die Karl-Marx-Städter nach Verlängerung 4:1 gewonnen. Damit erfüllte sich für die Chemiker nicht der Traum vom Doppel, von Meisterschaft und Pokalgewinn.

Chemie Schwarza hatte auf dem Weg ins Finale Motor Mickten auswärts 16:0, Aufbau Börde Magdeburg (A) 10:6 und Motor ESKA Karl-Marx-St. II (A) 12:4 bezwungen, während Motor ESKA Karl-Marx-St. I über die Stationen Chemie Bitterfeld (A) 16:0, Motor Suhl (H) 12:4 und Chemie Schwarza II (H) 14:2 den Endkampf erreichte. Im Finale boten die Teams folgende Akteure auf: **Chemie Schwarza:** Lässig, Dankwerth, Büscher, Böhme. **Motor ESKA Karl-Marx-Stadt:** F. Omland, Bresk, Krüger, Keller.

1. Durchgang

Axel Büscher gewann die Partie gegen Klaus Keller nach 77 Aufnahmen klar mit 50:39, wobei letzterer nicht zu gewohntem Spiel fand. Auch Gerhard Böhme holte gegen Jens Krüger zwei Partiepunkte (47:16 nach 80 Aufnahmen) für Schwarza. Zunächst hatte alles nach einem Krüger-Erfolg ausgesehen, denn der Karl-Marx-Städter lag ständig in Führung. Doch die 80. Aufnahme nutzte Böhme zum 47:46, während Krüger den Nachstoß verfehlte.

2. Durchgang

Für Chemie ging es auch im Spiel zwischen Carsten Lässig und Wolfgang Bresk mit einem Sieg weiter, Lässig führte dabei zeitweise recht deutlich (21. Aufnahme 17:11, 38. Aufnahme 33 zu 26), endete dann jedoch nach 72 Aufnahmen mit 50:48 recht kanpp. Den ersten Sieg für den Vizemeister konnte dann Frank Omland gegen Werner Dankwerth (50:42 nach 58 Aufnahmen) erobern. Omland hatte anch mittleren Serien schnell einen beruhigenden Vorsprung (30. Aufnahme 31:13), doch setzte Dankwerth zu einer großen Aufholjagd an, erzielte von der 31. bis 50. Aufnahme 28 Zähler, während sein Kontrahent zum gleichen Zeitraum lediglich 13 Points gelangen (44:41). Dann allerdings gab es nur noch einen Punkt für den Schwarzaer. Insgesamt schien nach diesem 6:2 eine Vorentscheidung für Schwarza gefallen.

3. Durchgang

Klaus Keller war im Spiel gegen Gerhard Böhme kaum wiederzuerkennen. Zielstrebig wetzte er die Scharte

Fortsetzung auf Seite 9

BC-Oberliga, Abschluß

Fortsetzung von Seite 8

9.	Ramisch	SO	6:12	1474	139	10,60	17,45	146	10,52	16,70
10.	Hönow	MI	8:12	1458	160	9,11	25,00	224	11,28	9,32
11.	Weise	BE	4:8	836	103	8,11	8,40	78	8,25	8,87
12.	Rödel, W.	BI	4:16	1041	157	6,63	5,40	83	7,41	
13.	Erbs, Th.	SO	4:16	929	164	5,66	8,60	56	6,03	5,93
Außer Wertung:										
1.	Stöckel	SW	2:0	189	20	9,45	9,45	58		
2.	Erbs, L.	SO	0:2	173	20	8,65	—	54		
3.	Nieber	BE	0:2	43	9	4,77	—	17		

Cadre 47/2

1.	Lässig	SW	14:6	2450	106	23,11	100,00	219	14,39	25,90
2.	Omland, F.	KM	14:6	2522	164	15,37	42,85	166	17,19	15,32
3.	Uhlemann	BI	18:2	2526	183	13,80	18,75	86	15,91	
4.	Büscher	SW	12:6	1954	156	12,52	21,42	101	14,11	15,78
5.	Krüger	KM	14:6	2013	190	10,59	15,78	130	9,64	9,50
6.	Hoche	BE	8:8	1478	156	9,47	12,35	63	10,19	11,43
7.	Ramisch	SO	6:12	1456	170	8,56	10,15	55	9,23	7,52
8.	Neumann, J.	MI	8:12	1367	189	7,23	20,00	71	5,91	9,09
9.	Dr. Eder	BE	2:8	480	80	6,00	8,15	43	6,00	12,98
10.	Hönow	MI	6:14	986	177	5,57	6,10	44	6,34	4,76
11.	Weise	BE	8:4	657	120	5,47	8,05	32	6,65	4,16
12.	Rödel, W.	BI	6:14	839	192	4,36	7,40	40	5,18	
13.	Erbs, Th.	SO	2:18	770	185	4,16	5,15	41	3,48	
Außer Wertung:										
1.	Erbs, L.	SO	2:0	185	20	9,25	9,25	73		
2.	Stöckel	SW	0:2	75	20	3,75	—	23		
3.	Nieber	BE	0:2	20	6	3,33	—	14		

Freie Partie, Turnierbillard

	Name		PPKT	PKT	A	GD	BED	HS	1. HS	1986/87
1.	Keller	KM	16:4	3660	40	91,50	100,00	400	87,36	69,00
2.	Stöckel	SW	13:5	3023	38	79,55	400,00	400	78,14	80,00
3.	Schneider	SW	24:2	5135	69	74,42	400,00	400	33,50	
4.	Erbs, L.	SO	14:4	3115	52	59,90	100,00	390	48,78	32,09
5.	Dankwerth	SW	12:6	3008	53	56,75	133,33	370	56,00	
6.	Rohland	MI	14:6	2993	62	48,27	200,00	400	33,80	53,92
7.	Rödel, St.	BI	6:14	2529	56	45,16	400,00	400	44,25	
8.	Ritzke	SO	12:8	3389	77	44,44	100,00	385	39,00	37,61
9.	Nieber	BE	5:13	2137	51	41,90	100,00	386	50,38	31,15
10.	Fischer	KM	12:8	2977	108	27,56	133,33	394	29,28	
11.	Bresk	KM	4:16	2436	100	24,36	33,33	205	21,15	21,12
12.	Voigt	MI	16:12	4232	179	23,64	57,14	323	20,50	25,05
13.	Neumann, A.	MI	8:20	4216	185	22,78	33,33	279	23,29	13,24
14.	Dietrich	SO	20:18	5134	248	20,70	66,66	337	25,89	28,16
15.	Schmidt	BE	10:18	3745	201	18,63	40,00	172	19,63	14,69
16.	Omland, S.	KM	6:14	2319	148	15,66	44,44	167	16,60	12,67
17.	Früchtel	BE	12:6	3083	198	15,57	21,05	111	14,51	14,98
18.	Rödel, B.	BI	4:16	1896	131	14,47	28,57	134	15,28	
19.	Preis	BI	6:34	3607	325	11,09	19,20	163	12,44	
Außer Wertung:										
1.	Weise	BE	6:2	1290	17	75,88	400,00	400	75,88	
2.	Böhme	SW	12:2	2308	73	31,61	100,00	388	31,61	30,02
3.	Scheps	SW	2:0	376	20	18,80	18,80	106		
4.	Liebmann	SW	2:0	258	20	12,90	12,90	39		
5.	Falke	BE	0:4	59	7	8,42	—	26		
6.	Erbs, A.	SO	0:4	244	40	6,10	—	28		
7.	Gerdes	MI	0:4	93	16	5,81	—	52		

Cadre 52/2

1.	Stöckel	SW	14:4	2567	106	24,21	75,00	181	21,69	28,81
2.	Dankwerth	SW	14:4	2470	110	22,45	60,00	139	21,58	
3.	Keller	KM	13:7	2767	138	20,05	42,85	113	23,01	21,35
4.	Erbs, L.	SO	16:2	2608	140	18,62	27,27	133	17,73	
5.	Ritzke	SO	13:7	2752	150	18,34	37,50	80	22,63	18,09
6.	Rödel, St.	BI	6:14	2205	141	15,63	18,75	103	15,29	
7.	Rohland	MI	10:10	2361	157	15,03	25,00	127	14,39	13,17
8.	Neumann, A.	MI	8:4	1235	95	13,00	17,64	90	1,83	
9.	Bresk	KM	8:8	1699	139	12,15	23,07	65	12,07	
10.	Nieber	BE	4:14	1641	157	10,45	17,64	65	11,26	11,85
11.	Schmidt	BE	0:12	742	111	6,68	—	47	5,40	
12.	Rödel, B.	BI	4:16	1065	164	6,49	9,15	72	5,02	
Außer Wertung:										
1.	Schneider	SW	2:0	300	14	21,42	21,42	139		
2.	Weise	BE	4:4	1087	54	20,12	20,00	144	20,12	13,19
3.	Fischer	KM	2:2	480	40	12,00	11,10	46	11,10	
4.	Böhme	SW	0:2	185	17	10,88	—	42	10,88	
5.	Voigt	MI	2:6	638	71	8,98	9,20	44	8,98	8,78
6.	Früchtel	BE	0:2	117	16	7,31	—	30		
7.	Dietrich	SO	0:2	66	14	4,71	—	22		

BC-Pokalfinale

Fortsetzung von Seite 8

seines ersten Auftritts aus. Allerdings machte es sein Partner ihm auch nicht sonderlich schwer. Nach einer Schlußserie von 8 beendete Keller nach 73 Aufnahmen die Partie mit einem 50:33-Sieg. Auch Axel Büscher verlor nun. Bis zur 59. Aufnahme war die Begegnung zwischen ihm und Jens Krüger zwar offen (10. Aufnahme 9:9, 25. Aufnahme 17:17, 40. Aufnahme 28:29, 59. Aufnahme 40:41), doch dann ließ der Schwarzaer 8 Fehlaufnahmen folgen, so daß Jens Krüger mit kleinen Serien zum 50:41 nach 68 Aufanhmen kam. Insgesamt nun also remis 6:6.

4. Durchgang

Der Kampf zwischen Carsten Lässig und Frank Omland wurde zum besten des Finales. Nach 25 Aufnahmen hieß es 20:23. Mit mehreren kleinen Serien setzte sich Frank von seinem Gegner ab (42. Aufnahme 32:45) und beendete die Partie nach 49 Anläufen mit 50:40. 13:13 hieß der Zwischenstand der Begegnung Werner Dankwerth gegen Wolfgang Bresk nach 25 Aufnahmen. Nach 40 Antritten führte Bresk gar 29:18, doch wieder setzte Dankwerth zu einer enormen Jagd an, glich nach 65 Aufnahmen 44:44 aus und beendete in der 72. Aufnahme die Partie mit 50:48 für sich. Die im Nachstoß notwendigen 3 Points zum Unentschieden und damit zum Pokalsieg wurden jedoch nicht erreicht. Eine Verlängerung war fällig.

Verlängerung

Die Verlängerung brachte folgende Resultate: Lässig — Omland 0:1, Dankwerth — Bresk 1:1, Büscher — Krüger 0:0 und Böhme — Keller 0:2. Mit 4:1 setzten sich die Karl-Marx-Städter also doch noch durch. Die Schlußstatistik:

Chemie Schwarza				
Lässig	2:2	0,744	0,694	6
Dankwerth	2:2	0,708	0,964	6
Büscher	2:2	0,628	0,649	5
Böhme	2:2	0,523	0,588	5
Motor ESKA Karl-Marx-Stadt				
F. Omland	4:0	0,935	1,020	5
Bresk	0:4	0,667	—	10
Krüger	2:2	0,649	0,735	5
Keller	2:2	0,593	0,593	8

Das Pokalfinale fand in Meerane in einer sehr sportlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre statt. Keinen geringen Anteil daran hatte das Kampfrichterkollektiv um Norbert Lösche und Lutz Lüpfert.

Schlußbemerkungen

Der Pokalwettbewerb (BC) findet immer mehr Anklang. 1987/88 mußte lediglich eine Partie abgesagt werden (Zugverspätung), (in den beiden Vorjahren noch je 3). 14mal wurde der BED 1,0 erreicht (zuvor 3) und zudem wurden alle Rekorde verbessert.

Die aktuellen Rekordhalter: HS: 13 Thomas Stöckel (Chemie Schwarza), **BED:** 1,428 Günter Suchsland (Motor Suhl), **GD:** Frank Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt), **MGD:** 0,804 Motor ESKA Karl-Marx-Stadt.

WOLFGANG BRESK

BC-DDR-Liga, Staffel 1, Abschluß

Staßfurter mit dem besseren Endspurt

Großer Jubel in Babelsberg über kaum erwarteten 3. Rang

Es hat sich noch einiges getan an den letzten beiden Spieltagen. Die Staßfurter hatten noch drei Partien offen und gestalteten sie durchweg siegreich. Darunter war auch das Treffen mit dem vorherigen Spitzenreiter Turbine Cottbus, so daß die Lausitzer noch so kurz vor dem Ziel abgefangen werden konnten. Nichts also mit dem Namen Turbine in beiden Oberligen. Vor allem Uwe Werner ist dieses Kunststück wohl zu verdanken, war er doch im Treffen mit dem DDR-Vizemeister der Freien Partie, Hans-Joachim Fritsch topfit und gleich zweimal erfolgreich.

Der größte Jubel aber herrschte wohl in Babelsberg. In zurückliegenden Jahren stets gegen den Abstieg kämpfend, gelang ein kaum erhoffter dritter Platz. Mit zwei überraschend klaren 16:0-Siegen verabschiedeten sich die Männer um den Ranglistenersten Claus Schubert. Wurden diese Erfolge zwar gegen die nicht zur ersten Garnitur zählenden Kollektive aus Landsberg und Altenweddingen erzielt, dürfte das trotzdem für weiteres Selbstvertrauen gesorgt haben. Leidtragender dabei war vor allem Aufbau Börde Magdeburg. Die Elbestädter bekamen abschließend gleich vier herbe Dämpfer und mußten so Bronze an die Babelsberger abtreten.

Die Ergebnisse: 13. Tag: Turbine Cottbus — Aufbau Börde Magdeburg 14:2 (21,25:7,51), Lok Staßfurt — Motor Ludwigsfelde 10:6 (11,14:11,26), Motor Babelsberg — Empor Landsberg 16:0 (11,28:6,12), Lok Senftenberg — Traktor Altenweddingen 14:2 (8,83:5,10).

Nachholespiele: Magdeburg gegen Staßfurt 2:14 (7,59:13,05), Senftenberg gegen Magdeburg 12:4 (12,91:9,09).

14. Tag: Staßfurt — Cottbus 10:6 (16,00:12,22), Senftenberg — Landsberg 16:0 (13,91:5,11), Altenweddingen gegen Babelsberg 0:16 (4,89:9,67), Ludwigsfelde — Magdeburg 14:2 (16,45 zu 8,01).

Die Ranglistenspitzen

Cadre 52/2

1.	Schubert (Babelsberg)	18:6	82,60	400,00	400
2.	Kodera (Landsberg)	16:4	68,78	400,00	400
3.	Fritsch (Cottbus)	18:8	65,98	400,00	400
4.	Mieth (Ludwigsfelde)	10:0	55,55	200,00	356
5.	U. Werner (Staßfurt)	18:10	50,47	200,00	380
6.	Burkhardt (Magdeburg)	6:20	19,57	23,52	178
7.	Kube (Senftenberg)	20:4	19,45	50,00	199
8.	Scheel (Cottbus)	4:2	19,22	50,00	121
9.	Klingel (Staßfurt)	20:8	18,56	80,00	385
10.	Seeger (Ludwigsfelde)	16:8	16,35	26,66	172

Freie Partie

1.	Schubert (Babelsberg)	20:4	24,01	100,00	236
2.	Mieth (Ludwigsfelde)	8:2	18,65	30,00	107
3.	Fritsch (Cottbus)	18:8	17,27	27,27	126
4.	Kodera (Landsberg)	12:8	15,40	42,85	125
5.	U. Werner (Staßfurt)	22:6	14,22	27,27	117
6.	Dr. Friedel (Magdeburg)	14:10	8,39	11,00	55
7.	Wache (Cottbus)	10:4	8,15	13,10	48
8.	Burkhardt (Magdeburg)	10:16	8,14	13,85	66
9.	Klingel (Staßfurt)	16:12	7,96	13,40	75
10.	Kube (Senftenberg)	14:10	7,92	11,10	49

Der Abschlußstand

	WP	PP	MGD	BEDfrei	BED52/2	HSfrei	HS52/2
Staßfurt	24:4	164:60	13,57	200,00	27,27	385	117
Cottbus	23:5	168:56	13,44	400,00	27,27	400	126
Babelsberg	16:12	144:80	10,31	400,00	100,00	400	236
Senftenberg	16:12	123:101	10,11	66,66	11,15	203	49
Börde Magdeburg	14:14	100:124	9,84	23,52	13,85	178	68
Ludwigsfelde	12:16	106:118	9,22	200,00	30,00	356	107
Landsberg	6:22	57:167	7,50	400,00	42,85	400	125
Altenweddingen	1:27	34:190	4,58	10,55	7,70	107	49

(Statistik von WERNER KOSICKI)

Aus den Bezirken

LEIPZIG

Vergleich zweier Partnerstädte

Die BSG Lok Wahren Leipzig war kürzlich Gastgeber für einen freundschaftlichen Billardvergleich der Partnerstädte Leipzig und Krakau. Gespielt wurde die Disziplin Dreiband auf 50 Points bzw. 70 Aufnahmen. Jede Mannschaft war aus 6 Spieler zusammengesetzt, wobei jeder gegen jeden jeweils zweimal anzutreten hatte. Da von den polnischen Gästen jedoch ein Sportler erkrankte, mußte Kolditz gegen die beiden stärksetn Gäste je eine Partie spielen.

Überraschend setzten sich auf seiten der Gäste Kulig mit einem GD von 063 und auf seiten der Gastgeber Rosinski mit einem GD von 1,01 in Szene. Von den Gastgebern wurde alles getan, um den Freunden aus Krakau den Aufenthalt in der Messestadt zu einem Erlebnis werden zu lassen. Das traf allerdings nicht auf den Ausgang des Vergleichs zu, denn da setzte man sich mit 14:10 durch.

Die Einzelresultate: Rosinski — Kulig 50:31 (47 A.) und 50:31 (52 A.), K. Hiemisch — Frankowski 46:31 und 19:36, Jolig — Worosz 36:34 und 39:43, B. Hiemisch — Szczepka 20:36 und 38:20, Fränzel — Jez 28:24 und 29:34, Kolditz gegen Frankowski 30:33 und gegen Kulig 40:35. **Der Mannschaftsendstand:** 14:10 (0,53:0,49).

HANS-GEORG ROSINSKI

NORDWEST VOR SÜDWEST

Abschluß BK-Bezirksliga Leipzig:

1.	Stahl Nordw. Leipzig	26:2	1354,50
2.	Aufbau Südw. Leipzig	22:6	1334,21
3.	Lok Delitzsch	16:12	1259,43
4.	Motor West Leipzig	14:14	1253,36
5.	Aufb. Centr. Leipzig	12:16	1217,57
6.	Mot. Stötteritz II	18:18	1202,00
7.	Med. Schkeuditz	8:20	1147,71
8.	Chemie Bitterfeld	4:24	1158,29

Bezirksklasse BK Abschluß:

1.	Lok Bernburg	30:2	1239,38
2.	Traktor Glesien	26:6	1103,63
3.	Stahl Nordwest II	24:8	1153,63
4.	Aufb. Südwest II	24:8	1104,88
5.	Med. Schkeuditz II	14:18	983,31
6.	Chemie Bitterfeld II	12:20	898,00
7.	Stahl Nordwest III	6:26	948,13
8.	Aufbau Centrum II	6:26	845,06
9.	Aufbau Südwest III	2:30	851,69

Die Ranglistenspitzen (ohne zentrale Ligen) Klasse 2: 1. Heyer (Südwest) 250,50, 2. Prinz (Nordwest) 248,43, 3. Meixner (Bernburg) 243,07. **Klasse 3:** 1. Wenzel (Nordwest) 239,31, 2. Lichtenstein (Stötteritz) 234,15, 3. Hoffmann (Südwest) 231,57.

ROLF GEBHARDT

BC-DDR-Liga, Staffel 2, Abschluß

Mit Auswärtserfolgen den Staffelsieg gesichert: Suhl

Die Verfolger Meißen und Schwarza II mußten Federn lassen

Die für die letzten Partien angenommene Brisanz im Streit um den Staffelsieg blieb aus. Während Motor Suhl seine beiden Auswärtspartien noch einmal zu Erfolgen nutzte, quittierten die Verfolger aus Meißen und Schwarza über 2 bzw. eine Niederlage. Blaue Schwerter Meißen hatte es dabei sogar selbst in der Hand, dem ganzen noch eine Wende zu geben, denn man empfing an der Elbe selbst den Spitzenreiter aus der Satdt der Jagdwaffen. Nach Partiepunkten ging es zwar knapp zu (7:9), doch was zählt das am Ende schon. Die Männer um Günter Suchsland wußten mit ihren Jagdwaffen doch besser umzugehen, als die Porzellanstädter mit ihren „Blauen Schwertern". In Meerane gab's dann sogar noch eins drauf für letztere, wobei man dort sogar noch eindeutiger (6:10) unterlag.

Schützenhilfe für den Kampf gegen den Abstieg leistete für Glauchau ausgerechnet die Reserve von Schwarza. Die Glauchauer hatten bis dato lediglich einen Punkt erzielen können, dominierten in Schwarza dann überraschend klar mit 14:2, was sie noch vom letzten auf den vorletzten Rang klettern ließ. Dafür blieben am Schluß die Micktener Punktlieferanten für Meerane und Suhl, was ihnen noch die Rote Laterne brachte.

Die letzten Spiele: Blaue Schwerter Meißen — Motor Suhl 7:9 (13,772 zu 13,198), Fortschritt Meerane — Motor Mickten 16:0 (14,568:4,353), Chemie Schwarza II — Fortschritt Glauchau 2:14 (9,592:12,740), Fortschritt Meerane gegen Blaue Schwerter Meißen 10:6 (15,090:15,173), Motor Mickten gegen Motor Suhl 0:16 (6,626:13,350).

Die Abschlußtabelle

1.	Suhl	10	17:3	111:49	13,858	200,00	363	150,00	253
2.	Meißen	10	13:7	91:69	13,220	100,00	243	13,75	84
3.	Schwarza II	10	12:8	92:68	14,146	200,00	345	37,50	140
4.	Meerane	10	12:8	84:76	13,177	133,33	378	33,33	130
5.	Glauchau	10	3:17	62:98	9,347	57,14	205	15,00	72
6.	Mickten	10	3:17	40:120	7,084	16,55	96	12,70	65

Die Ranglistenspitze Freie Partie

Nr.	Name	SE	Point	A	GD	BED	HS	PP
1.	Lüpfert, L.	ME	2703	38	71,131	133,33	378	12:4
2.	Suchsland, G.	SU	3600	56	64,285	200,00	363	18:0
3.	Schneider, B.	SW	1600	29	55,172	200,00	345	8:0
4.	Schönhoff, M.	GL	400	8	50,000	50,00	184	2:0
5.	Liebhold, U.	GL	1057	37	28,567	57,14	205	4:6
6.	Lüpfert, J.	ME	2971	106	28,028	100,00	216	14:4
7.	Scheps, W.	SW	2478	92	26,934	80,00	252	6:12
8.	Schütze, L.	MS	2831	110	25,736	100,00	243	12:10
9.	Böhme, G.	SW	1824	82	22,243	44,44	198	8:6
10.	Winzek, G.	MS	4626	222	20,837	66,66	174	20:8
11.	Hemmann, J.	GL	2783	157	17,726	30,76	149	10:10
12.	Friedemann, E.	MS	3272	192	17,041	33,33	174	16:6
13.	Fehringer, B.	SU	2397	147	16,306	22,22	169	10:8
14.	Liebmann, M.	SW	4691	292	16,065	66,66	322	22:12
15.	Schütze, E.	MI	1893	142	13,331	12,55	96	2:18

Die Ranglistenspitze Cadre 52/2

1.	Suchsland, G.	SU	2699	95	28,410	150,00	253	18:0
2.	Schneider, B.	SW	1138	52	21,884	37,50	140	8:0
3.	Lüpfert, L.	ME	2124	104	20,423	33,33	130	14:2
4.	Schönhoff, M.	GL	300	20	15,000	15,00	55	2:0
5.	Schütze, L.	MS	1753	141	12,432	13,75	84	8:10
6.	Scheps, W.	SW	1784	149	11,973	23,08	102	10:8
7.	Böhme, G.	SW	1004	90	11,155	17,64	58	4:6
8.	Lüpfert, J.	ME	1804	173	10,427	16,66	90	8:10
9.	Fehringer, B.	SU	1582	178	8,887	11,90	64	14:4
10.	Hemmann, J.	GL	1620	190	8,526	11,00	72	10:10
11.	Winzek, G.	MS	934	120	7,783	7,60	46	4:8
12.	Liebmann, M.	SW	309	40	7,725	—	28	0:4
13.	Friedemann, E.	MS	772	100	7,200	10,50	77	8:2
14.	Schütze, E.	MI	1322	172	7,686	12,70	65	4:16
15.	Schergaut, H.	MI	661	88	7,511	8,15	44	2:8
16.	Liebhold, U.	GL	286	41	6,975	—	36	0:6
17.	Schulz, B.	GL	560	89	6,292	8,05	48	2:8
18.	Lösche, N.	ME	124	20	6,200	—	38	0:2
19.	Leuoth, D.	MI	478	80	5,975	—	34	0:8
20.	Mettner, G.	GL	98	20	4,900	—	18	0:2
21.	Hartmann, S.	MI	71	20	3,600	—	9	0:2

Legende: GL — Glauchau, ME — Meerane, MS — Meißen, MI — Mickten, SW — Schwarza II, SU — Suhl

(Statistik von GERALD MORGENROTH)

Aus den Bezirken

Fortsetzung von Seite 10

Gottschalk natürlich Meister

Ergebnisse der Leipziger Kreismeisterschaft (BK): Klasse 1: 1. M. Gottschalk (Aufbau Centrum) 597 (301/296), 2. W. Rehwagen (Stötteritz) 555 (285/270). **Klasse 2:** 1. H. Weise (Stötteritz) 522 (258/264), 2. S. Heyer (Südwest) 511 (257/254), 3. D. Straub (Stötteritz) 502 (249/253. **Klasse 3:** 1. H. Weigt (Südwest) 458 (222/236), 2. H. Lichtenstein (Stötteritz) 457 (238/219), 3. T. Rieger (Centrum) 442 (214/228). **Klasse 4:** 1. H. Fritsch (Nordwest) 502 (259/243), 2. S. Rieger (Centrum) 450 (207/243), 3. K. Schneider (Motor West) 444 (226/218).

ROLF GEBHARDT

DRESDEN

Hellerau als gutes Billardterrain

In Hellerau trugen die Dresdener ihre BK-Kreis-Einzelmeisterschaften aus. Das gut organisierte Turnier sah in allen oberen Leistungsklassen Akteure von Empor Tabak als Sieger. **Die Medaillengewinner: Klasse 1:** 1. M. Pietzsch (Tabak) 575, 2. M. Höcker (Reick) 530, 3. H. Glöckner (Reick) 510. **Klasse 2:** 1. L. Müller (Tabak) 554, 2. Baumann (Tabak) 501, 3. Jeske (SWD) 452. **Klasse 3:** 1. L. Friebel (Tabak) 487, 2. S. Bauer (Aufbau) 457, 3. M. Kaupisch (DWH) 457. **Klasse 4:** 1. H. Vollmer (DWH) 454, 2. J. Perner (Tabak) 430, 3. R. Friebel (Tabak) 421. **Klasse 5:** 1. L. Müller (DWH) 430, 2. St. Robel (Tabak) 412, 3. H. J. Weiße (Meßelektronik) 405. **Klasse 6:** 1. J. Zakrzewski (DWH) 429, 2. E. Weißhaupt (SWD) 373, 3. Chr. Richter (SWD) 369. **Frauen:** 1. Spindler (Aufbau) 288. **Jugend:** 1. T. Hähne (Reick) 504. Drei Titel der hinteren Leistungsklassen also für die gastgebende BSG DW Hellerau.

MANFRED KAUPISCH

Meisterschaft wurde verlegt

Aus organisatorischen Gründen mußte die

DDR-Meisterschaft der Frauen und Mädchen

im Billardkegeln verschoben werden. Sie findet nicht wie vorgesehen am 26. und 27. August, sondern erst am

17. und 18. September 1988

in Eisenhüttenstadt statt.

1. Hauptrunde DBSV-Pokal (BK)

Vier Liga-Teams sind schon raus

Erfreulich die erstmalige Teilnahme von Neubrandenburgern

Gleich in der ersten Hauptrunde des BK-Pokalwettbewerbs mußten vier DDR-Liga-Vertretungen die Segel streichen. Zwei waren gar nicht erst angetreten (!) und zwei weitere bekamen durch Bezirksligamannschaften das rote Licht gesetzt. Erfreulich, daß mit der SG Petznick erstmals eine Neubrandenburger Mannschaft mit von der Partie war. Viermal mußte zur Entscheidung der Durchschnitt herangezogen werden. 32mal schaffte man die Höchstpunktzahl 200, davon 20mal vorzeitig. Die Distanz von 10 Aufnahmen bzw. 200 Points scheint sich also als richtig zu erweisen, da sie auch für unterklassige Gemeinschaften machbar ist. Für Oberliga-Teams sicher etwas zu leicht, dürfte sie doch leistungsfördernd für die anderen sein.

Die Resultate (fettgesetzte Mannschaften in der nächsten Runde): **Traktor Leukersdorf** — „Fritz Heckert" Karl-Marx-Stadt 13:3 (1517:1092), **Einheit Jüterbog** — Lok Bernburg 10:6 (623 zu 617), **Motor West Leipzig** — Aufbau Brandenburg 10:6 (1399:1436), **Lok Delitzsch** — Fortschritt Großsedlitz ausgefallen (Großsedlitz nicht angetreten), Motor Schönau III — **Aufbau Südwest Leipzig** 2:14 (749:1176), Stahl Brandenburg II — **Motor Schönau II** 4:12 (693:1029), **Motor Ascota Karl-Marx-Stadt III** — Empor Zittau 8:8 (1013 zu 920), **Schreibmaschinenwerk Dresden** gegen Traktor Oberbobritzsch 8:8 (799 zu 660), **SG Ladeburg** — TSG Noßdorf 10:6 (870:771), SG Burg — **Traktor Leuthen/Oßnig** 8:8 (1229:1258), **Havelstrand Strodehne** — SG Groß Gaglow ausgefallen (Groß Gaglow nicht angetreten), SG Petznick — **SSV Fürstenwalde** 4:12 (534:783), SG Radensdorf gegen **Aufbau Rüdersdorf** 4:12 (563 zu 650), Lok Görlitz — **SG Mulkwitz** 6:10 (992:866), **SG Hohenwutzen** — Traktor Milow 10:6 (946:819), **JEZ Wendisch-Rietz** — Motor Bad Muskau 8:8 (984 zu 950).

Die Ansetzungen der 2. Hauptrunde: SG Mulkwitz — Chemie Tschernitz, SSV Fürstenwalde — Chemie Weißwasser, Aufbau Rüdersdorf — SG Ladeburg, Traktor Leuthen/Oßnig — Aktivist Spremberg, Aktivist Spremberg II gegen Turbine Cottbus, SG Hohenwutzen — Havelstrand Strodehne, Stahl Brandenburg — Chemie Guben, JEZ Wendisch-Rietz — SG Bohsdorf/Vorwerk, Ascota Karl-Marx-Stadt II gegen Empor Tabak Dresden, Lok Delitzsch gegen Motor Schönau I, Motor Schönau II — Lautex Neugersdorf, Motor West Leipzig — Schreibmaschinenwerk Dresden, Ascota Karl-Marx-Stadt III gegen Rotation Weißenborn, Motor Stötteritz — Motor Dresden-Reick, Traktor Leukersdorf — Ascota Karl-Marx-Stadt I, Aufbau Südwest Leipzig gegen Einheit Jüterbog.

ROLF GEBHARDT

Aus den Bezirken

BERLIN

Entscheidung am letzen Tag

Wieder fiel die Entscheidung in der BC-Bezirksliga Berlin erst am letzten Spieltag. Trotzdem muß gesagt werden, daß EBT I schließlich verdient zum Titelgewinn vor Chemie Lichtenberg kam. Ausgefallene Spiele konnten nicht mehr nachgeholt werden und wurden für EBT I bzw. Chemie mit jeweils 20:0 gewertet.

Die letzten Ergebnisse: Lok Berlin-Mitte II — Empor Brandenburger Tor (EBT) 4:16, EBT II — Lok Berlin-Mitte II 12:8, EKB Treptow — Chemie Lichtenberg 10:10, Berliner Bremsenwerk — Aktivist Mittenwalde II 4:16.

Der Endstand:

1.	EBT Berlin I	24:4	10,31
2.	Chemie Lichtenberg	22:6	9,52
3.	EBT Berlin II	19:9	7,48
4.	EKP Treptow	16:12	8,38
5.	Lok Mitte I	16:12	6,57
6.	Mittenwalde II	8:20	5,29
7.	Bremsenwerk	7:21	5,86
8.	Lok Mitte II	0:28	4,40

Die Ranglistenspitze, Freie Partie: 1. A. Suter (EKB) GD 41,05/BED 300,00/HS 300, 2. Salzwedel (Chemie) 39,94/150,00/275, 3. Jähnchen (EBT I) 31,88/150,00/278, 4. Schulze (Lok I) 23,27/100,00/222, 5. Reinhardt (EBT I) 23,21/42,86/254, 6. Scheffler (Bremsenwerk) 14,64/21,64/113, 7. Heyde (EBT II) 14,22/75,00/261, 8. Gerdes (Mittenwalde) 14,20/37,50/299, 9. Mittelstädt (Chemie) 11,86/30,00/112, 10. Frenz (Lok I) 11,56/30,00/187.

Ranglistenspitze, Cadre 52/2: 1. Jähnchen (EBT I) 13,54/50,00/115, 2. Salzwedel (Chemie) 13,05/20,00/78, 3. A. Suter (EKB) 11,480/25,00/87, 4. Heyde (EBT II) 10,11/10,52/41, 5. Lenz (Lok I) 7,94/12,50/76, 6. Frenz (Lok I) 7,53/8,65/39, 7. Reinhardt (EBT I) 7,49/11,11/74, 8. Böttche (EBT II) 7,46/13,33/37, 9. Scheffler (Bremsenwerk) 7,12/10,00/36, 10. Boluminski (EBT II) 7,01/9,70/55.

HEINZ ERDMANN

SUHL

Chemie Ilmenau ist Bezirksmeister

Der 2. Motor-Mannschaft aus Suhl gelang die Revanche im Rückkampf gegen die erste Vertretung von Chemie IW Ilmenau innerhalb der BC-Mannschaftsmeisterschaft des Bezirkes. Nicht unverdient setzten sich die Suhler mit 10:6 durch. Den Meistertitel indes blieb bei den Ilmenauern. Der Meister spielte zuletzt mit Hösrich, Müller, Schmidt und Kaiser. Immer noch mit von der Partie für Ilmenau ist H. Weber, der mit fast 82 Jahren einer der Senioren an den Tischen unseres Verbandes sein dürfte. Altersmäßig kaum nach steht ihm der Suhler O. Staudinger mit 80 Jahren. Beiden bleibt zu wünschen, daß sie noch lange Freude am Spiel mit den 3 Bällen haben.

Der Abschlußstand: 1. Chemie IW Ilmenau 10:2 WP/77:19 PP/3,681 MGD/8,33 BED/44 HS, 2. Motor Suhl II 10:2/72:24/3,071/5,72/29, 3. Ilmenau II 4:8/27:69/1,855/3,20/23, 4. Suhl III 0:12/16:80/1,381/3,24/14.

JÜRGEN MÜLLER

ERFURT

Durchmarsch von Turbine

Bezirksmannschaftsmeister (BC) wurde im Bezirk Erfurt die Vertretung von Turbine der Bezirksstadt. Sie setzte sich durch, ohne auch nur einen Wertungspunkt abzugeben. Der Endstand:

1.	Turbine Erfurt	16:0	6,4029
2.	ZSG Waltershausen	12:4	3,7191
3.	M. Optima Erfurt	8:8	2,6698
4.	GA Sondershausen II	2:14	1,7391
5.	FE Eisenach	2:14	1,5548

Die Ranglistenspitze: 1. R. Reusche (Turbine) GD 29,2682/HS 191/BED 100,00, 2. H.-J. Pötzschke (Turbine) 20,5882/140/30,0000, 3. Löbe (Turbine) 8,6559/79/13,3333, 4. Herchenröder (Turbine) 7,1681/49/12,5000, 5. Lange (Turbine) 6,3502/53/8,8235, 6. Albrecht (Waltershausen) 5,8395/47/9,2000, 7. Stegmann (Turbine) 5,0618/42/8,8235, 8. Schwerdtner (Optima) 4,3418/33/6,500, 9. Seidel (Waltershausen) 4,0777/27/5,6500, 10. Meißner (Sondershausen II) 3,300/14/3,0500.

HELMUT ANGLER

In der Sportstätte der Billardsektionen von Turbine und Optima Erfurt ging es um den Bezirksmannschaftspokal. Gespielt wurde die Freie Partie. Mit Überlegenheit setzte sich dabei Turbine Erfurt mit 7:1 Punkten vor Optima (4:4) und der ZSG Waltershausen (1:7) durch.

H. A.

BC-Juniorenmeisterschaft:

Ohne Satzverlust erneut zum Titel

Im Finale bezwang Steffen Rödel den Staßfurter Ronald Klingel

Austragungsort der diesjährigen DDR-Juniorenmeisterschaft im Billard-Carambol war die Sportstätte der BSG Lok Staßfurt. Unter der Leitung von Sektionsleiter Bernd Müller sowie des BSG-Leiters Otto Wallat und weiteren fleißigen Funktionären wurde diese Meisterschaft ein Höhepunkt des sportlichen Treibens in dieser Sektion. Bei der Eröffnung waren zahlreiche Ehrengäste des Rates der Stadt Staßfurt sowie weiterer gesellschaftlicher Organisationen vertreten. Der Schirmherr dieser Meisterschaft, Bürgermeister Jürgen Gizewski, eröffnete diesen Wettstreit mit einem gelungenen Billardstoß.

Nach einer gespielten Vorrunde von 500 Punkten wurde eine Rangliste der acht Qualifizierten aufgestellt: 1. Ronald Klingel (BSG Lok Staßfurt) 50,00, 2. Steffen Rödel (BSG Chemie Bitterfeld) 44,23, 3. Toralf Reinhardt (BSG EBT Berlin) 33,33, 4. Christian Neugebauer (BSG Berliner BW) 26,31, 5. Torsten Münster (BSG Chemie Lichtenberg) 14,03, 6. Heiko Minning (SG Bergland Schleiz) 11,30, 7. Frank Beensen (HSG Uni Jena) 8,41, 8. Martin Witt (BSG EBT Berlin) 7,55.

Nach dem Spielmodus des Doppel-Ko-Systems trafen in der 1. Runde die Platzziffern 1 gegen 8, 4 gegen 5, 3 gegen 6 und 2 gegen 7 aufeinander.

Die Favoriten hatten dabei wenig Mühe die zweite Runde zu erreichen. Hervorzuheben sind hier die 100,00 Durchschnitt im 2. Satz, sowie die Höchstserie von 188 im 1. Satz, gespielt durch Steffen Rödel. Lediglich im Spiel Neugebauer gegen Münster wurde es spannend. Den 1. Satz konnte Torsten Münster 200:83 für sich entscheiden. Auch im 2. Satz hatte er in 13 Aufnahmen seine 200 Punkte erzielt. Doch im Nachstoß gelang Christian Neugebauer noch der Ausgleich und es mußte eine Verlängerung um eine Aufnahme geben, denn jeder Satz wird bis zur Entscheidung gespielt. Münster begann die Verlängerung mit 5 Bällen, aber Neugebauer kam über einen Punkt nicht hinaus, so daß Münster doch noch ohne Satzverlust die 2. Runde erreichte.

In dieser Runde sollten sich schon die Kontrahenten für das Finale finden. Dabei trafen die Gewinner Ronald Klingel und Torsten Münster, sowie Toralf Reinhardt mit Steffen Rödel aufeinander. Klingel beendete den 1. Satz souverän in 3 Aufnahmen. Dabei erzielte er mit einer konzentrierten Leistung seine Höchstserie von 199. Den 2. Satz fingen beide zu unkonzentriert an und man brauchte zu viele Aufnahmen, um ins Spiel zu kommen. Nach 9 Aufnahmen hatte es Klingel geschafft und er stand für das Finale fest. Die Staßfurter jubelten ihm zu, denn im Vorjahr war er bereits DDR-Jugendmeister geworden.

Fortsetzung auf Seite 14

DIE AKTEURE der Juniorenmeisterschaft (v. l. n. r.): Heiko Minning, Ronald Klingel, Frank Beensen, Torsten Münster, Steffen Rödel, Christian Neugebauer, Toralf Reinhardt und Martin Witt. Foto: Wolf

COTTBUS

Meistertitel für Hartmut Fischer

Die 3. Bezirksmeisterschaften der Männer und Junioren im BK-Zweikampf in der Sportstätte der BSG Turbine Cottbus dienten gleichzeitig als Generalprobe für die im September an gleicher Stätte stattfindenden DDR-Titelkämpfe. Die Männer um den KFA-Vorsitzenden Dr. Frank Leyer und Sektionsleiter Ernst Gerwinat zeigten sich der Aufgabe sehr gut gewachsen und können als Organisatoren dem Höhepunkt mit Optimismus entgegen sehen.

Im Kampf um Bezirksmeisterehren gewann bei den Männern mit dem Spremberger Hartmut Fischer der souveränste Akteur, wenn er auch seine Auftaktpartie gegen den späteren Zweiten mit 134:200 Points verlor. Schon in seinem zweiten Spiel nämlich spielte er in einer Aufnahme die 200 Punkte und ließ damit Uwe Krüger keine Chance. Lezterer hatte für Fischer mit einem überraschenden 200:177-Erfolg gegen Gerd Kunz von Chemie Weißwasser den Weg zum Titel geebnet.

Die Abschlußstände: Männer: 1. Hartmut Fischer (Aktivist Spremberg) 8:2 (934 Points/21 Aufnahmen/GD 44,47), 2. Gerd Kunz (Chemie Weißwasser) 8:2 (977/40/24,42), 3. Lothar Blawid (Turbine Cottbus) 6:4 (936/41/22,82), 4. Reinhard Gürbig.

Junioren: 1. Matthias Kaselow (SG Radensdorf) 10:0 (808/49/16,48), 2. Ronald Piesker (SG Radensdorf) 8:2 (811/50/16,22), 3. Ralf Poyda (SG Bohsdorf/Vorwerk) 6:4 (478/50/9,56).

HORST KORLA

Interessantes von fremden Tischen

Der Belgier Raymond Steylaerts und Jean Reverchon aus Frankreich, die ersten beiden der Kunststoß-WM, landeten bei ihren Landesmeisterschaften abgeschlagen auf hinteren Rängen. Steylaerts wurde fünfter und der Franzose gar nur siebenter.

Die spanische Meisterschaft im Dreiband sah 168 Teilnehmer im Wettkampf (Barcelona 88).

Eine neue Billardsporthalle öffnete zur Cadre-47/2-Meisterschaft der ČSSR in Brno ihre Pforten (2 MB und 3 TB). Der Sieger Kovac spielte GD 21,45. Zweiter wurde Musil vor Onderka, Engel und Bocek.

Pool-Billard ist in den USA weiter auf dem Vormarsch. Nach offizieller Statistik wurden 1987 über 8000 Tische importiert. Jean Balukas, die stärkste Spielerin, blieb seit Juni 1987 in 15 Turnieren ungeschlagen.

BC-Juniorenmeisterschaft:

Fortsetzung von Seite 13

Wer sollte nun sein Endspielpartner sein — Rödel oder Reinhardt! Der Bitterfelder ließ sich nicht aus der Ruhe bringen, obwohl Reinhardt in der 2. Aufnahme eine Serie von 103 vorlegte. Seine Antwort war eine Serie von 105 in der nächsten Aufnahme. Wiederum einen Anlauf später konnte er mit 200:122 den 1. Satz gewinnen. Im 2. Satz machte er es kurz und schmerzlos und siegte in der dritten Aufnahme mit 200:23.

Die Verlierer der 1. Runde sollten über die Hoffnungsrunde noch um Platz 3 und 4 spielen. Dabei setzte sich Neugebauer über 2 Gewinnsätze gegen Martin Witt und Frank Beensen sich ebenfalls mit 2 gewonnenen Sätzen gegen Heiko Minning durch. Für Witt und Mining waren diese Partien bereits das Aus dieser Meisterschaft.

Die Hoffnungsrunde begann mit der Partie Münster gegen Beensen. Dabei konnte er im 2. Satz mit 100,00 Durchschnitt und einer gespielten Serie von 199 das Publikum begeistern.

Samstagnachmittag wurde es ernst. Der Kampf um die begehrten Medaillen begann. Um Bronze spielten Münster und Reinhardt. Die Entscheidung fiel eindeutig zu gunsten von Reinhardt aus. Im 1. Satz spielte er bei 7 Aufnahmen 200:35 und im zweiten hatte er seinen Gegner ebenso immer im Griff, so daß er nach vier Aufnahmen die Partie beendete und verdient die Bronzemedaille gewann.

Alle Staßfurter waren voller Hoffnung, ihr Mann würde Meister werden. Doch weit gefehlt, Ronald Klingel hatte nicht seinen besten Tag. Er ging zu unkonzentriert und zu nervös in das Endspiel. Beide Akteure verbuchten in der Anfangsphase zu viele Fehler auf ihr Konto. Erst ab der 5. Aufnahme begann man Billard zu spielen. Rödel erzielte 75 Punkte und Klingel 10. In der nächsten Aufnahme hatte Klingel 134 Bälle erzielt und führte schon mit 160:86, doch Rödel kam mit 71 Punkten immer näher heran. Bei der 8. Aufnahme fand schließlich dieses Spiel sein Ende, denn 43 Bälle genügten Rödel, um mit 200:176 zu gewinnen. Der 2. Satz war vom spielerischen eindeutig besser. Rödel sicherte sich mit einer Schlußserie von 168 in der 4. Aufnahme seinen 2. DDR-Juniorenmeistertitel in Folge. Ihm gilt unser herzlichster Glückwunsch.

Auch Ronald Klingel brauchte sich nicht zu ärgern, denn als Jüngster aller Spieler hat er sich Silber hoch verdient. Bei der anschließenden Siegerehrung würdigte der BSG-Leiter unter Mitwirkung der geladenen Gäste die Leistung der Spieler und, nicht zu vergessen, die der Kampfrichter und Funktionäre. Nach der gemütlichen Abschlußveranstaltung waren sich alle einig, nach Staßfurt fahren wir immer wieder.

DETLEV KÖLZSCH

Abschlußstand

		Pkt.	A	∅	HS	BED	SP	PP
1. Rödel	(Bitterfeld)	1200	28	42,85	188	100,00	12:0	6:0
2. Klingel	(Staßfurt)	1028	37	27,78	199	66,66	8:4	4:2
3. Reinhardt	(EBT Berlin)	1345	49	27,44	199	100,00	12:4	6:2
4. Münster	(Lichtenberg)	1024	72	14,22	144	28,57	8:8	4:4
5. Neugebauer	(Berliner BW)	762	55	13,85	145	28,57	4:8	2:4
6. Beensen	(Uni Jena)	720	67	10,74	60	11,73	4:8	2:4
7. Witt	(EBT Berlin)	376	35	10,74	74	—	0:8	0:4
8. Minning	(Schleiz)	37	47	8,06	50	—	0:8	0:4

Mit Glück zum 4. EM-Titel

Einbandspezialist Christ van der Smissen holte sich zum 4. Male den Einband-Europameistertitel. Im Turnier von Groningen hatte er dabei aber gehöriges Glück. Nach der 15. Aufnahme war im Endspiel gegen den Österreicher Christoph Pilss war noch alles offen: 116:115. Dann glückte die 34er Schlußserie gegen den überraschend starken Österreicher.

Der Endstand: 1. Christ van der Smissen (Niederlande) 8,82/11,53/68, 2. Christoph Pilss (Österreich) 8,49/12,50/81, 3. Wolfgang Zenkner (BRD) 10,35/8,75/72, 4. Franz Stenzel (Österreich 8,42/18,75/48, 5. Francis Connesson (Frankreich) 8,66/10,71/64, 6. Fonsy Grethen (Luxemburg) 9,40/11,53/75.

Aufsteiger wurde gleich Meister

BRD-Mannschaftsmeisterschaft

Zur Ermittlung des BRD-Mannschaftsmeisters werden auf dem Matchbillard 5 verschiedene Disziplinen gespielt. 6 Spieler haben da jeweils eine Partie im Punktekampf zu bestreiten. Nach Abschluß der Serie standen die Billardfreunde (BF) Horster Eck, einer der 7 Bundesliga-Vereine aus dem Ruhrgebiet, als Sieger fest. Dieser Erfolg ist besonders bemerkenswert, da es sich beim neuen Titelträger um ein gerade erst aufgestiegenes Team handelt. Mit dem Luxemburger Fonsy Grethen (Cadre 71/2) und der belgischen Dreibandgröße Laurent Boulanger waren aber auch hochkarätige „Legionäre" für die Horster am Ball. Hinzu kamen Kreutz (FP), Ohagen (Einband), Wildförster (Cadre 47/2) und Rudolph (Dreiband) — ein gutes Team, denn gegen Bochum wurde ein gemittelter Generaldurchschnitt von 90,25 erzielt (FP 125,00, EB 6,153, C 47/2 250,00, C 71/2 30,00, DB 1,538 und 2,5).

Neben Altenessen muß auch BSV München aus der Bundesliag absteigen, wo mit dem Österreicher Franz Stenzel, Stephan Horvath sowie Wolfgang Zenkner ebenso profilierte Leute spielten. Gegen die Münchner entschied jedoch die Schwäche in der Spielart Dreiband. Der Endstand:

1. BV Horster Eck	23:5	117:51
2. SV Hainborn	17:11	90:78
3. BSV Velbert	14:14	86:82
4. BSC Marl	14:14	83:85
5. BSV Hochfeld	13:15	82:86
6. DBC Bochum	12:16	80:88
7. BSV München	12:16	75:93
8. Bfr. Altenessen	7:21	65:103

WOLFGANG BESMEHN

Die internationale Billard-Umschau

Blomdahl wieder vor Ceulemans

Von der Dreiband-Europameisterschaft im dänischen Vejle

Von den letzten 4 Dreiband-Europameisterschaften gewann der junge Schwede Torbjörn Blomdahl gleich drei. Auch diesmal gab er im gesamten Turnier nur einen Satz ab — den dritten im Finale gegen Altmeister Raymond Ceulemans aus Belgien. Den letzten Satz des Wettbewerbs begann der Schwede darauf mit einer Serie von 12 Points. Dagegegn war kein Kraut gewachsen, obwohl der Belgier mit der besten Partie seine Qualitäten einmal mehr bewiesen hatte: 45 Points in 15 Aufnahmen. Als Turnierhöchstserie spielte Blomdahl 14 Points.

Der Endstand: 1. Torbjörn Blomdahl (Schweden) 1,506, 2. Raymond Ceulemans (Belgien) 1,476, 3. Christ van der Smissen (Niederlande) 1,202, 4. Raymont Steylaerts (Belgien) 1,040, 5. Francis Connesson (Frankreich) 1,218, 6. Dieter Müller (Westberlin) 0,983.

Der Trainerrat hat das Wort

Derzeit ein gutes Spielreservoir

Gespräch mit Lothar Erbs vor dem Länderkampf mit der ČSSR

An dieser Stelle werden sich zukünftig die Kommissionen des DBSV der DDR zu Wort melden. Wir beginnen mit einem Beitrag von LOTHAR ERBS (Glückauf Sondershausen), der als Vorsitzender des Trainerrats Fragen beantwortet, die unter dem Aspekt des bevorstehenden Länderkampfes gegen die ČSSR in Suhl besonders interessant sind.

Wie sieht der Vorsitzende des Trainerrates die Entwicklung unserer Leistungsspitze im Carambolsport?

Erstrebenswertes Ziel eines Billardsportlers ist es, die 3 Bälle immer besser zu beherrschen. Dabei ist es notwendig, den Stoßmechanismus, die Technik und die Spielauffassung ständig zu vervollkommnen. Ich kann feststellen, daß wir etwa 15 Sportler in den Disziplinen Cadre 47/2 und Cadre 52/2 haben, die z. Z. in der Lage sind, 100 Punkte nur in einem Drittel des Billards zu erzielen. Das ist ein Ausbildungsstand, den wir in unserer 30-jährigen Entwicklung noch nicht hatten. Die theoretische Voraussetzung (Spielauffassung) ist also vorhanden, bessere Kondition und Nervenstärke sollte uns da noch weiter bringen.

Könnte ein verändertes Wettkampfsystem hinsichtlich Spielarten und Partielängen auf zentraler Ebene für die Leistungsentwicklung förderlich sein?

Hierbei ist von der Zielsetzung unseres Verbandes auszugehen. Wir haben z. Z. nicht den Auftrag, zwei oder drei Sportfreunde für größere internationale Aufgaben vorzubereiten. Unsere Aufgabe besteht u.a. darin, den Billardsport allen zugängig zu machen und vielen talentierten, jungen Sportlern die Schönheit unseres Sports aufzuzeigen. Danach ist das Wettkampfsystem aufzubauen. Wer die Schwere des Carambolsports kennt, weiß, daß die einfachste Disziplin die Freie Partie auf dem Turnierbillard ist. Am schwersten sind die Cadre-Disziplinen. Könner werden auf dem Matchbillard spielen, da der kleine Tisch sie nicht genügend fordert. Dazu aber ist ein langer Trainingsweg notwendig, der vom Turnier- zum Matchbillard geht, von der leichteren zur schwierigen Disziplin.

Vor 10 Jahren wurde das Wettkampfsystem in der Oberliga geändert, weil viele damalige Spitzenspieler ihre Laufbahn beendeten und sich damit für die Spitze die sportlichen Voraussetzungen geändert hatten. In die Oberliga-Punktekämpfe wurde neben die Cadrepartie die Freie Partie eingeführt. Ein starres Wettkampfsystem kann es nicht geben, wenn wir die Entwicklung von Basis und Spitze im Auge behalten wollen. Dazu folgender Vorschlag: Nach Verbesserung der Leistungen in der FP muß die Spielart Cadre folgen. Wenn also 4 Mannschaften nach Abschluß der Serie

– am MB (Platz 1) mehr als 30,00 GD erreichen, sind 2 Partien Cadre 47/2 zu spielen.

– am TB (Platz 1) mehr als 60,00 GD erreichen, sind 2 Partien Cadre 52/2 zu spielen

LOTHAR ERBS

– am TB (Platz 3) mehr als 30,00 GD erreichen, ist eine Partie Cadre 52/2 zu spielen.

Die Rangliste 1987/88 wird also zeigen, ob eine Veränderung des Spielmodus in der Oberliga erfolgen könnte.

Fast regelmäßig stehen in „BILLARD" die Ergebnisse internationaler Meisterschaften. Könnte man die Leistungen unserer Spitzenspieler da einreihen?

Natürlich können wir unsere Positionen in solchen Turnieren nur grob abschätzen, weil viele Faktoren eine Rolle spielen. Beispielsweise bedingen Training und Wettkampf auf unterschiedlichem Sportmaterial Unsicherheiten, wobei größte Bedeutung dem Billardtisch und dem Tuch zukommt. Wir haben z. Z. das Problem, daß die Tücher auf den 6 Matchbillards unserer Oberliag verschieden sind. Das zwingt den Spieler, die Stoßstärke jeweils umzustellen, was unter dem Strich wenig leistungsfördernd wirkt. Es gibt Bemühungen, ein Tuch bester Qualität zu entwickeln, welches den Laufeigenschaften der besten internationalen Spitzenprodukte entspricht. Unter dieser Voraussetzung wäre die Frage der Einordnung eindeutiger zu beantworten. Im Moment sehen wir unsere Aufgabe darin, auf vorhandenem Material bestmögliche Leistungen zu erreichen, was sich am besten in ständiger Verbesserung unserer DDR-Rekorde widerspiegelt. Da sehen wir gegenwärtig nicht schlecht aus. Zum Beispiel erreichte in der Disziplin Cadre 47/2 der Schwarzaer Carsten Lässig einen GD von 38,46, einen BED von 80,00 und eine Höchstserie von 300 Points.

Wer hat die besten Chancen, zum Länderkampf gegen die ČSSR am 2. bis 6. Juni 1988 nominiert zu werden?

Für die engere Wahl bieten sich am Matchbillard Carsten Lässig und Axel Büscher von Schwarza, Frank Omland von ESKA Karl-Marx-Stadt und der Bernburger Dieter Hoche an. Für das Turnierbillard haben Peter Ramisch aus Sondershausen, Klaus Keller aus Karl-Marx-Stadt, Werner Dankwerth und Bernd Schneider von Schwarza sowie Frank Weise aus Bernburg angeboten. Jens Krüger aus Karl-Marx-Stadt kann nicht berücksichtigt werden, da er zur Länderkampfzeit Prüfungen in seinem Studium zu bewältigen hat.

Was wünscht sich der Trainerratsvorsitzende für die Zukunft?

Im Interesse unseres Verbandes vieles, aber hier das Wichtigste. Unsere jungen Sportler sollten mehr zum Lehrbuch von Walter Leffringhausen greifen. Sie sollten methodischer trainieren, um schneller den Anschluß an den Seniorenbereich zu schaffen. Auch sollte natürlich weiter zielstrebig verbessert werden. Ganz besonders wichtig auch, daß in allen Sektionen mehr Wert auf freudvolles Training und Sektionsleben gelegt wird.

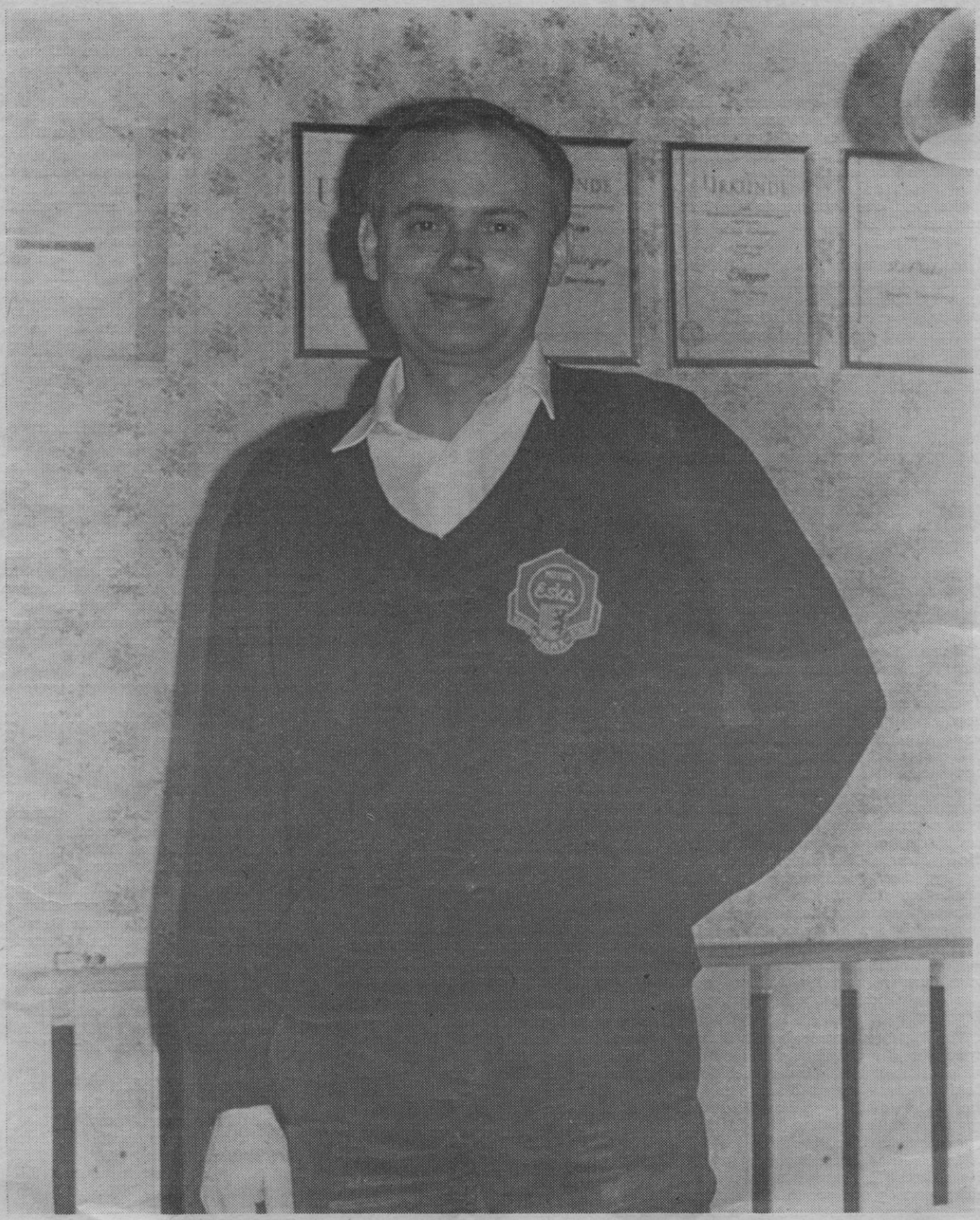
Weitere „Kronen" sind vergeben

Nach Redaktionsschluß dieser „BILLARD"-Ausgabe erreichten uns weitere Resultate von DDR-Meisterschaften im Carambolsport.

In Schleiz ging es um die Titel im Cadre 52/2. Dort setzte sich etwas überraschend der Schwarzaer Bernd Schneider mit folgenden Werten durch: 12:2/22,451/42,857/124. Er verwies seinen Gemeinschaftskameraden Thomas Stöckel (10:4/31,803/75,00/125) und den Sondershausener Peter Ramisch (10:4/26,918/42,857/140) auf die weiteren Medaillenränge.

Unbezwungen blieb auf heimischen Anlagen der Schwarzaer Carsten Lässig beim Kampf um den Titel in der Freien Partie auf dem Matchbillard. Mit 10:0/113,636/500,00/864 distanzierte er Axel Büscher (8:2/115,952/125,00/441) von Schwarza und Jens Krüger (6:4/40,585/125,00/466) aus Karl-Marx-Stadt.

POSTER DER MEISTER



MIT ROTUINE, KAMPFGEIST UND GESCHICK sicherte sich Klaus Keller von ESKA Karl-Marx-Stadt den Meistertitel in der Freien Partie. Lediglich einmal ging er bei den Titelkämpfen geschlagen vom Tisch. Das war gleich zum Auftakt in der Partie gegen den späteren Zweiten Hans-Joachim Fritsch aus Cottbus. Foto: Besmehn